

Wesungsspreis:
Für den Abnehmer 10 Pf., durch die Post bezogen monatlich 12 Pf., 175 exkl. Reichs- und Poststeuern.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Beilage oder deren Raum zu 1 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beilage zu 5 Pf., für auswärts 10 Pf. Beilagegebühr pro Zeile 1 Pf. 20.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 125. Freitag, den 31. Mai 1901. XVI. Jahrgang.

Politisches aus Holland.

U. Amsterdam, 29. Mai.

Die Geschichte der Niederlande ist, seitdem Königin Wilhelmine zum letzten Mal als jungfräuliche Herrscherin — im September vorigen Jahres — die „Generalstaaten“, das Parlament eröffnete, nicht eben um inhaltsschwere Kapitel bereichert worden. Als das am meisten bemerkenswerthe Ereignis auf dem Gebiete der inneren Politik darf der Rücktritt des Kriegsministers Elan genannt werden. Dieser hervorragende General hatte einen Gesetzentwurf über die Organisation der persönlichen Militärpflicht ausgearbeitet und den Kammeren vorgelegt. Die Verhandlungen nahmen guten Fortgang und ließen eine Einigung in dieser für das Land wichtigen Frage erwarten. Da erklärte plötzlich Minister Elan, der radikalen Forderung nur 24 monatlicher Präsenzzeit nicht Folge geben zu können. Die Reichstagspartei beherrschte gleichwohl darauf; es gelang nicht, um diese Klippe herumzukommen, die Regierung zog den Entwurf zurück, und der Kriegsminister nahm seinen Abschied. Hinter den Coulissen soll damals stark auf General Elan eingewirkt worden sein. Man munkelte, daß das Ministerkabinett der Königin den Kriegsminister „scharf gemacht“ habe, auf Zugeständnisse bezüglich der Verabreichung der Präsenzzeit nicht einzugehen. Genug, das Gesetz fiel in's Wasser, und damit ist die Regelung der militärischen Dienstverhältnisse in's Stocken geraten. So lange das radikal-liberale Ministerium die Staatsgeschäfte führt, wird diese Frage schwerlich gelöst werden.

Der chinesische Krieg hat auf Holland insofern zurückgewirkt, als er die „guten Beziehungen“ — wie es in der letzten Thronrede hieß — zwischen der See- und der Küstenregierung „störend beeinflusste“ und den Seehandel der Niederlande mit Ostasien lähmte. Das beim Ausbruch der Kriege von den Sunda-Inseln nach der chinesischen Küste entsandte holländische Kriegsschiff trat nicht in Aktion. Die politischen Zustände in Asien können als befriedigend bezeichnet werden. Dank der Wadai-Expedition, das holländische Land- und Seestreitkräfte. Doch zu trauen ist dem Frieden nicht. Seitdem England das Verbot der Ausfuhr von Waffen von den Straits Settlements nach den Sunda-Inseln im Dezember plötzlich aufgehoben hatte, ist sicherlich manches Gewehr und Pulverfaß britischen Stempels in die Hände der Chinesen gelangt, sodaß mit einer neuen Erhebung der Einwohner jederzeit gerechnet werden muß. So rächt sich England an Holland dafür, daß Präsident Krüger unter dem Schutze der niederländischen Kriegsmarine an Bord des Kreuzers „Gelderland“, nach Europa reisen durfte.

Wirtschaftlich entwickelt sich Holland-Indien sehr günstig. Der Etat für 1900 schließt mit einem Ueberschuß von 6 Millionen Gulden ab. Die Einnahmen aus dem Eisenbahnbudget betragen sich auf etwa 5 Millionen, aus dem Kolonialbudget wurden 11 Millionen der Staatskasse zugeführt. Die Ueberschüsse aus dem Kolonialbudget kommen dem Mutterlande insofern zugute, als sie einen Ausbauder Kriegslotte in Angriff zu nehmen gestatten, dessen Holland im Hinblick auf seinen bedeutenden Seehandel und seinen wert-

vollen Kolonialbesitz unzweifelhaft bedarf. An modernen Schnellkreuzern fehlt es ganz, ebenso an brauchbaren Schlachtschiffen und Kanonenbooten. Hier wird jetzt Hand angelegt. Das letzte Budget Hollands schließt mit einem Defizit von fast 2 Millionen ab. Seine Finanzlage ist also nicht sonderlich günstig. Im allgemeinen rechnet Niederländisch-Indien im Etat mit niemals höheren Einnahmen, als das Mutterland, in Einnahme wie in Ausgabe.



Wiesbaden, 30. Mai 1901.

Unhöfliche Franzosen.

Der französische Generalmajor Bonnal ist vom Kaiser Wilhelm eingeladen worden, der Frühjahrsparade über das Gardeforps beizuwohnen und hat am Hofe zu Potsdam den freundlichsten Empfang gefunden. Den Bericht des Berliner „Figaro“ über den Besuch des Kaisers Wilhelm in bekannter Lebenswürdigkeit auf die in China bewährte Waffenbrüderschaft zwischen Deutschen und Franzosen hin. Mit Bezug auf die deutschen Truppen äußerte der General später zu dem Journalisten, sie seien zwar prächtig, aber nicht den Franzosen überlegen. Uebrigens gewinne man nicht mit Parademärschen ein Aufsehen. Alles andere als der vielgerühmte französische Taft spricht aus diesen Worten eines Gastes des Kaisers und mit treffendem Spott bemerkt die „Post“, daß es ja wohl auch bei Sedan auf den Parademärschen nicht angekommen sei. In der Wirkung ist die Aufstellung-Bewegung natürlich auf Frankreich berechnet, wo der Kriegsminister gegenwärtig in Lobreden auf die „große“ Armee des Möglichen leistet, ebenfalls ohne Rücksicht auf den Umstand, daß französische Offiziere beim deutschen Kaiser zu Gast sind. Ein ebenso unerfreuliches, wie befreundendes Verhalten.

Börsen-Auffassung.

Höchst wunderbar ist die Art, wie die Börse politische Begebenheiten beurteilt. Damit ist freilich nichts Neues gesagt, doch ein Hinweis auf diese „beredigte Eigenthümlichkeit“ dürfte immer wieder Interesse erregen. Als die „gelbe Gefahr“ drohend heraufzog und Jedermann forschte, ob die Entwicklung der Dinge in China beobachtet, trug die Börse eine zuversichtliche Haltung zur Schau. Jetzt, wo das Kapitel „China“ bald vollends der Vergangenheit angehört, wirkt die „Standard“-Meldung, daß in der entlegenen Provinz Szechuan neue Unruhen ausgebrochen sind, ver-

stimmend auf die Börse. Daß chinesisches Gefindel immer wieder revoltieren wird, steht ebenso fest, wie die Thatsache, daß die Zurückziehung der deutschen Truppen dadurch nicht im mindesten beeinflusst wird. Ueber die Provinz Szechuan hinaus hat sich Deutschlands Aktionsphäre niemals erstreckt. Ebenso überrascht und verstimmt zeigt sich die Börse ob der Meldung von der empfindlichen Niederlage der Engländer in Südafrika. Man bedauert, daß der Friedensschluß dadurch auf's Neue verzögert wird. Der Nicht-Verstärker dürfte den gegentheiligen Schluß ziehen. Je mehr Kämpfe größeren Stiles, desto schneller Erschöpfung und Sehnsucht nach Frieden.

Das Ende der Chinawirren.

Die Regierung der Vereinigten Staaten soll anlässlich der bevorstehenden Enthebung des Grafen Waldersee vom Oberkommando über die internationalen Streitkräfte in China der Reichsregierung ihre Anerkennung der äußerst taftvollen und geschickten Art ausgesprochen haben, mit der sich der Feldmarschall seiner so überaus schwierigen Aufgabe entledigte. In ähnlicher Weise sprachen sich auch andere Kabinete den deutschen Vertretern gegenüber aus. (Siehe Berlin.) — Von dem durch das Reuter'sche Bureau gemeldeten Konflikt zwischen einem amerikanischen Wachtposten und deutschen Offizieren in Beijing ist an der Berliner amtlichen Stelle nichts bekannt. Man nimmt an, daß, wenn es sich überhaupt um einen ernstlichen Zwischenfall gehandelt hätte, darüber schon ein Bericht eingegangen sein müßte. — Das Kriegsministerium chartete den Dampfer „Sylvia“ der Hamburg-Amerika-Linie für den Heimtransport der Chinakämpfer.

Nach einer New-Yorker Meldung der „Frankf. Ztg.“ acceptierte China endgültig den Vorschlag auf Zahlung einer Entschädigung von 450 Millionen Taels an die verbündeten Mächte.

Auf die finanziellen Schwierigkeiten Japans

wirft der jüngst erschienene Jahresbericht der Handelskammer in Yokohama ein bezeichnendes Licht. Es wird darin die ungünstige Entwicklung der Handelsbilanz des Landes ziffernmäßig dargelegt und u. a. die Frage der Verbeibaltung der Goldwährung gestreift. Der Uebergang zur Dopyelwährung wird zwar nicht direkt empfohlen. Man gewinnt jedoch den Eindruck, als sei die Reueung zu einer Aenderung in diesem Sinne bei den kaufmännischen Kreisen Japans im Wachen. Das Staatsbudget hat durch die großen Ausgaben für die China-Expedition eine bedenkliche Erschütterung erlitten. Es scheint der Regierung unmöglich, zur Zeit eine Anleihe zu kontrahieren, daher die Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Ministerportefeuilles, insbesondere derjenigen der Finanzen. Uebel sind auch die europäischen Export-Industriellen daran. Ihre japanischen Abnehmer können den Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, und sind auch für's nächste außer Stande, neue Aufträge zu erteilen. Doch die Hoffnung darf noch nicht aufgegeben werden, daß das junge Kulturland aus eigener Kraft diese Krisis überwindet.

Kleines Feuilleton.

Die Kaiserin in Baden-Baden. Ueber den Aufenthalt der Kaiserin in Baden-Baden, die zur Schonung ihrer Gesundheit sehr zurückgezogen lebte, lesen wir im „Vadewelt“: „Friede und Ruhe“, das war die Losung, und so konnte man tagtäglich die Kaiserin mit ihren Jüngsten morgens um 9 Uhr den prächtigen Waldweg von Haus „Reineck“ zum Waldsee entlang sehen. Bis 11 Uhr erging sich die kaiserliche Familie, die während dieses Jahres wenig Ausnahmen von dem ehemals fröhlichen, lebhaften „Kaiserwetter“ begünstigt war, in den schattigen Waldwegen des Kriemhildes. Dierauf lehrten die Kinder nach Haus „Reineck“ zurück, während die Kaiserin fast regelmäßig noch eine kleinere Umfahrt machte oder Einkäufe halber in der Stadt Geschäfte besuchte. Der Nachmittag war für größere Ausflüge vorgesehen. Kaum dürfte ein schöner, aussehender Punkt im Umkreis unserer Bäderstadt gefunden werden, der nicht den Besuch der Kaiserin und ihrer Kinder erhielt. Ebersteinschloß und Ebersteinburg wurden wiederholt besucht. Auf Schloß Fährort konnte man die kaiserliche Familie beim Picknick erblicken; der Fremersberg, die Mura, der Geroldsauer Wasserfall, das alte Schloß — kurz alle durch ihre Lage oder Aussicht besonders bemerkenswerthen Punkte wurden oft und gern besucht. Besonders Freude erregten bei den kaiserlichen Kindern jeweils die vom neuen Schloße aus unternommenen Felsritte. Den letzten größeren Ausflug unternahm die kaiserliche Familie zusammen mit dem Großherzog und der Frau Großherzogin nach dem Vinsentwald, wo in Gottes freier Natur ein Picknick abgehalten wurde. Große Gesellschaften sah die herrlich gelegene Villa „Reineck“ während des Aufenthalts der Kaiserin nicht; nur die großherzoglichen Herrschaften, die Prinzessin Amalie zu Fürstberg und einige der hier vorübergehend anwesenden Fürstlichkeiten waren einmal Gäste der Kaiserin. Einmal noch wurde die schlichte Zurückgezogenheit durch den Empfang der Schillerinnen des Viktoria-Pensionates und der Hauswirtschulung unterbrochen. Die Kaiserin empfing die Schillerinnen auf der Terrasse des Hauses „Reineck“; sie unterhielt sich aufs freundlichste mit den jungen Mädchen, die dann auf

Einladung der Kaiserin einen Ausflug nach der Mura unternahmen.

Singende Vogenlampe. Eine „Seil Dir im Siegerfranz“ singende elektrische Vogenlampe führte Geheimrath Slaby in den letzten Tagen seinen Hörern in der technischen Hochschule zu Charlottenburg vor. Das Schema zu einer solchen Veranstaltung ist von Dr. Hermann Th. Simon, Frankfurt a. M. entworfen, dem bekannten Entdecker der wunderbaren Eigenschaft elektrischer Vogenlampen, daß ihr von Gleichstrom erzeugter Plattenbogen durch einen Wechselstrom hoher Frequenz im Nebenschluß in Schwingungen geräth, die für das Auge ebensosehr wahrnehmbar sind, wie die Schwingungen einer Saite, mit letzteren aber das Gemeinsame haben, Töne zu erzeugen. Der für das Experiment hergestellte Apparat besteht in der Einschaltung eines Kondensators und einer Selbstinduktionspule in einen Nebenschluß der Lichtleitung. Die Entladung eines Kondensators erfolgt außer in einem bestimmten, hier nicht gegebenen Falle stets durch einen Wechselstrom hoher Frequenz. Letzterer ist von der Längs des Entladungsweges abhängig und kann somit gleich der von ihr bedingten Höhe des von der Lampe erzeugten Tones reguliert werden durch die Widlung der Selbstinduktionspule. Nun sind in der Melodie der Nationalhymne nur 7 Noten vorhanden; es ist also nicht schwer und verlangt nur einige Mühe und gutes musikalisches Gehör, um sieben Selbstinduktionspulen so abzustimmen, daß eine jede, in obiger Weise in den Nebenschluß eingeschaltet, je einen der von der Melodie erforderlichen Töne durch den Plattenbogen erzeugt. Durch ein Lastwerk, das gespielt wird, gleich einem Klavier, erfolgt dann die Einschaltung und Ausrichtung der Spulen in Tonfolge und Rhythmus der Melodie. Der Erfolg war überraschend, die Melodie gut vernehmbar, ja sie wurde unmerklich noch von einer zweiten, im gleichen Stromkreise befindlichen Vogenlampe in einem Nachbarraum wiedergegeben, an der zufällig einige Herren mit photographischen Apparaten beschäftigt waren, die sich zu ihrer Uebersetzung plötzlich von ihrer Lampe angefangen fanden. Eine weitere und größere Uebersetzung bereitete dann Geheimrath Slaby noch durch eine von ihm erfundene Tonverstärkung, bestehend in der Anwendung eines Kondensators, der aus lose übereinan-

dergelegten, je durch ein dazwischen gelegtes Papierblatt getrennten Stanielplatten besteht. Die so erreichte, wahrscheinlich auf einem Wiskowinger der Metallblätter beruhende Tonverstärkung war im Vergleich zu dem ersten Apparat mindestens eine vierfache. Es ist nun anzunehmen, daß diese Entdeckung zur Veranlassung von Konzerten durch Vogenlampen führen wird; aber eine andere praktische Anwendung liegt nahe. Da nämlich bei geeigneter Größe der Selbstinduktion des Nebenschlusses beim Anlegen des letzteren der Plattenbogen sofort erlischt oder überhaupt nicht zu entzünden ist, so sind hiernit bedeutsame Anhaltspunkte für die rationelle Konstruktion von Stromauschaltern gegeben.

Franzosen in den Alpen. Wiederholt ist schon in französischen Blättern darüber geklagt worden, daß die Franzosen zu wenig reisen und namentlich in den Alpen den Deutschen gegenüber an Zahl und folglich auch an Werthschätzung bei den Schweizern nicht die beste Rolle spielen. Während Baden und Luftkurorte, selbst in der französischen Schweiz, die vornehmlich deutsche Klientel haben, wie Aigle, Verb, Evian, Martigny schon Ende Mai in voller Saison sind, findet man in Evian, das hauptsächlich von Franzosen besucht ist, jetzt weder Bäder noch Hotels eröffnet. Der Franzose geht, wenn er überhaupt reist, erst zur Hochsaison in die Bäder und ist dann verstimmt, wenn er erhöhte Preise und nicht die Wohnung nach Wunsch findet. Engländer und Deutsche, die in die Alpen kommen, fragen vorerst genau, was sie verlangen, vereinbaren die Preise und dann ist alles in bester Ordnung. Der Franzose fragt nichts, fragt nichts, und dann giebt es Enttäuschungen und Ueberschätzungen. Engländer und Deutsche nehmen in den Alpen so wenig Geheiß mit wie nur möglich. Der Franzose reist mit einem Buß von Kiefernholz, und die Französinen namentlich möchten in den Hochalpengebirgsthälern und Höhenorten den Toilettenlurus ihrer Salons entfalten. Sie sind dann sehr enttäuscht, wenn sie mit ihren Kosen das — heiterste Aufsehen machen. Es geschieht jeden Augenblick, daß Französinen in Folge von Gleichern umlagerten Höhenorten mit Mouselinsleidern kommen, einige Stunden lang frieren und dann zähneklappernd die Nacht erdauern. — Also schildert im Pariser Figaro der Franzose G. Berthe die Reiseart seiner Landsleute.

Deutschland.

* Berlin, 30. Mai. Der Kaiser hat gestern beim Frühstück im Casino des 2. Garde-Regiments einen Kränzspruch gehalten, in welchem er zunächst des Kaisers Friedrich gedachte. Darauf fuhr der Kaiser fort: Er freue sich, mittheilen zu können, daß es im fernsten Osten zu Friedensabschlüssen gekommen ist und daß die Truppen zurückgezogen werden könnten. Es seien ihm, dem Kaiser, aus diesem Anlasse von vielen Seiten Anerkennungen und Dankesäußerungen zu Theil geworden. Auch eine vom Kaiser von Rußland persönlich abgeordnete Deputation habe er gestern erhalten, welche lautet: „Für die Dienste in China sage ich Euer Majestät meinen herzlichsten Dank. Graf Waldersee hat eine schwere, undankbare Sache mit Würde und Geschick geführt. Ich bezeuge eine volle Sympathie.“ Darauf kam der Kaiser auf die Theilnahme der beiden französischen Offiziere an dem gestrigen Exercitieren zu sprechen und hob des Weiteren die gute Waffenbrüderschaft und treue Kameradschaft der Franzosen und Deutschen in China hervor. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf die beiden Offiziere und die gesamte Armee. General Bonni antwortete auf diesen in deutscher Sprache gehaltenen Kränzspruch des Kaisers auf Französisch mit warmen Dankesworten und schloß mit einem Hoch auf die deutsche Armee und ihren Soldatenführer. Der Kaiser verweilte drei Stunden lang im Offizierscasino und begab sich darauf nach dem königlichen Schloß, wo er den Vortrag des Chefs des Zivilcabinetts von Lufanüs hörte und um 7 Uhr Abends nach einer Spazierfahrt im Thiergarten vom Potsdamer Bahnhof nach dem Neuen Palais zurückkehrte.

— Auf Wunsch des Kaisers wird am Freitag nach der Parade die Königin Wilhelmine von Holland beim Besuch der Reichshauptstadt am Brandenburger Thor vom Oberbürgermeister Kirchner begrüßt werden. In der Begrüßung werden wahrscheinlich auch Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung theilnehmen. Das Brandenburger Thor und der Barier Platz werden, soweit es die Kürze der Zeit erlaubt, geschmückt.

— Aus Handelskreisen ist dem Reichsschatzamt ein Gesuch um Einführung von 10-M.-Kassenscheinen zugegangen, da sich das Fehlen dieser Zwischenstücke bei dem Mangel an Kronen fortwährend fühlbar macht und die 5-M.-Scheine verhältnismäßig selten seien. Doch sollten dafür entsprechend viel 20-M.-Scheine eingezogen werden, da eine Vermehrung des Papiergeldes zu vermeiden sei.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, hat der Prinz Leopold von Bayern am Montag den Staatssekretär Freiherrn von Rittowen in Audienz empfangen und gesiehn an dem Frühstück des österreichisch-ungarischen Botschafters theilgenommen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend den Verkehr mit Wein, weinähnlichen und weinähnlichen Getränken. Das Gesetz tritt am 1. Oktober in Kraft.

Ausland.

* Paris, 29. Mai. Die Millerand-Frage beherrschte die Verhandlungen des Vöner Sozialisten-Kongresses. Die mit der Beratung der gegen Millerand gerichteten Resolutionen betraute Kommission vermochte keinen einstimmigen Beschluß zu fassen. Die Mehrheit der Kommission beantragte eine Erklärung, wonach Millerand sich durch seinen Eintritt in ein Bourgeois-Ministerium freiwillig der Kontrolle der sozialistischen Partei entzogen habe. Die Minorität dagegen beharrte darauf, daß die Resolution, wonach Millerand sich selbst vollständig aus der Partei ausgeschlossen habe, aufrecht zu erhalten sei. Es kam zu einer sehr leidenschaftlichen Debatte, in welcher insbesondere der Deputierte Viviani vertheidigte Millerand, indem er dessen Eintritt in das Cabinet Waldeck-Rousseau als politische Nothwendigkeit bezeichnete. Der Kongreß lehnte mit 210 gegen 186 Stimmen den Antrag der Minorität ab, der dahin geht, zu erklären, daß sich Millerand außerhalb des Rahmens der sozialistischen Partei stelle, dadurch, daß er ein Portefeuille in einem bürgerlichen Minister annahm. In Folge des Beschlusses verließen die Delegirten der revolutionären sozialistischen Partei den Kongreßsaal.

Der Prozeß wegen der Ermordung des Rittmeisters von Krosigk.

* Gumbinnen, 29. Mai.

Der Prozeß vor dem Kriegsgericht gegen die des Mordes an Rittmeister v. Krosigk, bezw. der Beihilfe und Begünstigung verdächtige Unteroffiziere Marten, Sackel und Domnig, über dessen Vorgehensschritte schon berichtet wurde, nahm nach einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ folgenden Verlauf:

Vor Eintritt in die Verhandlungen wird der Angeklagte Marten seiner Fesseln entledigt. Sämtliche Angeklagten erklären sich für nichtschuldig. Von Marten wird festgestellt, daß er dreimal mit kleinen Disziplinarstrafen bestraft worden ist. Angeklagter: „Ja wohl, seit dem August 1896 bin ich aber unbestraft.“ Der Angeklagte Sackel war vor dem Dienstantritt, der in das Jahr 1891 fällt, Kaufmann. Er ist verschiedentlich von Rittmeister v. Krosigk mit kleinen Strafen belegt worden. Die Führungssache sämtlicher Angeklagten ist gut. Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrath Sudecke, stellt fest, daß Marten während der Untersuchungsphase zweimal bestraft wurde. Der Anklagebeschluß geht dahin, daß Marten und Sackel die Ermordung ihres Vorgesetzten verabredet und ausgeführt haben, und zwar in der Weise, daß Marten den tödtlichen Schuß aus dem noch rauchend in dem dunklen Gange hinter der Reitbahn gestandenen Parabell abgab, während Sackel dabei den Aufpasser spielte. Domnig ist wegen falschen Zeugnisses angeklagt, daß er mit der ganz bestimmten Absicht abgegeben hat, um den bezw. die Thäter der Strafe zu entziehen. Kriegsgerichtsrath Sudecke: Ich beantrage für diejenigen Theile der Verhandlung, in denen die Charaktereigenschaften des ermordeten Rittmeisters v. Krosigk und das Verhalten desselben seinen Untergebenen gegenüber zur Sprache gebracht werden, den Ausschluß der Öffentlichkeit. Es kommen dabei Angelegenheiten zur Sprache, durch die die militärische Disziplin, das militärische Interesse und das militärische Ansehen schwer gefährdet werden könnten.“ Nach kurzer Beratung verurtheilt der Gerichtshof: Die Öffentlichkeit bleibt ungeschlossen, soweit nicht das dienstliche Interesse gefährdet ist. Abdann macht der Gerichtshof den Vorbehalt, über die Zulassung oder Ausschließung der Öffentlichkeit von Fall zu Fall zu entscheiden.

Nunmehr tritt der Gerichtshof in die Vernehmung des Angekl. Marten ein. Auf die Frage, ob er sich schuldig bekenne, erklärt der Angeklagte: Ich bestreite jede Schuld. Ich stand mit meinem Rittmeister nicht derartig, daß ich Ver-

anlassung gehabt hätte, eine solche Blutschuld auf mich zu laden und meine Seele so schwer zu belasten.“ Der Präsident befragt hierauf den Angeklagten, wo er sich denn vor dem Mord, der um 5 Uhr erfolgte, aufgehalten habe. Der Angeklagte gibt an: „Ich habe am Nachmittag mit mehreren Soldaten zusammen auf der Regimentskammer gearbeitet, auch mein Schwager Sackel kam mit hinzu. Nach Feierabend wurde dann die Arbeit zusammengelegt und Schnaps geholt.“ Präsi.: „Da waren Sie nachher wohl angetrunken?“ Angekl.: „Nur ein bißchen angetrunken.“ Präsi.: „Um welche Zeit verließen Sie denn die Kammer?“ Angekl.: „Ungefähr 10 Minuten nach 4 Uhr.“ Präsi.: „Nun mußten Sie doch zu Ihrer Abtheilung nach der Reitbahn?“ Angekl.: „Ich hielt mich für dienstfrei und ging mit meinem Schwager nach der Wohnung meiner Eltern, die im ersten Stod der Kaserne der dritten Schwadron belegen ist.“ Der Angeklagte gibt weiterhin an, daß er um 4 1/2 Uhr von seinen Eltern fortgegangen und auf seine Stube gegangen sei. „Hierher kamen auf einen Augenblick zwei Dragoner.“ Präsi.: „Worüber sprachen Sie mit diesen?“ Angekl.: „Ueber einen Vorfall, der am Sonnabend vor dem Mord mit meinem Pferde auf der Reitbahn passirte.“ Präsi.: „Diesen Vorfall werden wir besprechen.“ Marten gibt hierauf an, nochmals vor 5 Uhr seine Stube verlassen zu haben, bestreitet aber, in die Nähe des Raumes gekommen zu sein, in dem die Karabiner lagen. Er hat dann nochmals mit seiner Mutter einige Minuten lang in der Wohnung gesprochen und ist dann langsam Schrittes direkt in seine Stube zurückgegangen. Auf dem Korridor habe er nochmals einen der beiden Dragoner angetroffen. Präsi.: „Sagte derselbe etwas zu Ihnen?“ Angekl.: „Ja, er fragte, ob ich das Neueste wüßte. Rittmeister Krosigk habe sich erschossen. Ich erwiderte ihm: „Du bist verrückt, wie ist das möglich?“ Präsi.: „Was thaten Sie darauf?“ Angeklagter gibt an, daß er den Säbel aus dem Stalle geholt habe und zum Büddienst gegangen sei, der um 5 Uhr begann. Unterwegs habe er den Bivachmeister Schulz angetroffen, welcher fragte, ob er schon gehört habe, daß Krosigk verunglückt sei. Er, der Angeklagte, habe das verneint. Präsi.: „Sie wußten doch aber schon davon.“ Angekl.: „Ich glaube aber nicht, daß es wahr sei.“ Präsi.: „Nachher wurden Sie nochmals von einem Unteroffizier gefragt, ob Sie von dem Ereignisse gehört hätten. Sie haben das aber wiederum verneint.“ Angekl.: „Weil ich nicht an die Wahrheit der Nachricht glauben konnte.“ Präsi.: „Nachdem Ihnen der Fall von zwei Seiten bestätigt war, ist doch dies Benehmen sehr auffällig.“ Angekl. fortfahrend: „Ich befürchte aber verächtlich zu werden?“ Präsi.: „Damals befürchteten Sie schon, verächtlich zu werden?“ Weiter hielt der Präsident dem Angeklagten vor, es sei doch sehr auffällig, daß er sich bei den Nachforschungen nach dem Thäter zu den Unteroffizieren gestellt habe, welche den Dienst in der Reitbahn hatten, obwohl er (Marten) selbst keinen Dienst dort hatte. Kriegsgerichtsrath Sudecke: „Wenn Marten sich dienstfrei hielt, warum ging er dann um 5 Uhr zum Reiddienst auf die Bahn? Darin liegt doch ein Widerspruch.“ Angekl.: „Ich wollte sehen, wie meine Abtheilung reite.“ Präsi.: „Um 5 Uhr hatten Sie doch kein Interesse daran? Das ist doch sehr auffällig.“ Staatsanwalt Sudecke: „Ich habe Marten wiederholt befragt. Heute macht er darüber andere Angaben, was er in der Wohnung seiner Mutter gemacht hat, als früher.“ Angekl.: „Anfangs mag mein Gedächtniß durch Alkoholgenuß geschwächt gewesen sein. Die Einzelheiten fielen mir erst später ein.“ Staatsanwalt Kriegsgerichtsrath Sudecke: „Heute gibt Marten an, daß er, als er die Wohnung der Eltern verließ, nach der Uhr gesehen habe. Es war zwei Minuten vor halb vier. Warum hat er diese wichtige Thatsache früher verschwiegen?“ Marten: „Ich habe es gesagt.“ Präsi.: „Das ist nicht der Fall. Warum haben Sie es verschwiegen?“ Angekl.: „Ich kann dazu nichts sagen, ich glaube es angegeben zu haben. Ich stellte mich zum diensthabenden Unteroffizier, weil mein Büddienst 8 Minuten vor 5 Uhr anfang. Vorher hielt ich mich frei.“ Für die weitere Vernehmung wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen, die Unterbrechung dauert ungefähr eine halbe Stunde.

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit erzählt Marten über den Grund seiner Flucht aus dem Untersuchungsgefängnisse folgendes: „Ich hatte der Gedanke, ich könnte ungeschuldig verurtheilt werden, erfuhr, und in eine verzweifelte Stimmung versetzt.“ Präsi.: „Wollten Sie nicht Civilkleidung haben und die Grenze überschreiten?“ Angeklagter: „Ja wohl, ich suchte zunächst Verwandte auf, die in Stallpönnen wohnen. Als ich dann bis Schirwindt gekommen war, hatte ich mich allmählich wieder beruhigt und kehrte um, entschlossen, mich in Gumbinnen wieder zu stellen.“ Präsi.: „Sie haben doch aber unterwegs verschiedentlich versucht Etwas zu bekommen?“ Angeklagter: „Ja wohl, es war mir aber nicht geblückt. Auf dem Rückwege nach Gumbinnen kehrte ich bei einem Gutsbesitzer Namens Müller ein, und dort erhielt ich von einem Anechte einen Civilanzug.“ Präsi.: „Vorher hatten Sie schon Ihre Uniform verändert?“ Angekl.: „Ja, ich hatte die Knöpfe von den Achselklappen abgerissen.“ Präsi.: „Das stellt die Beschädigung eines Dienstgegenstandes dar.“ Angekl.: „Absichtlich habe ich es nicht gethan.“ Präsi.: „Sagen die Knöpfe denn schon los?“ Angekl.: „Das wohl nicht.“ Staatsanwalt: „Ich beantrage die Aufnahme der Anklage wegen Beschädigung eines Dienstgegenstandes in das Verfahren. Das ist bis jetzt vergessen worden.“ Präsi.: „Gleichen Sie dabei, daß Sie sich freiwillig gestellt haben?“ Angekl.: „Ja wohl.“ Nachdem noch ein Brief des Marten zur Verlesung gebracht ist, die Vernehmung dieses Angeklagten beendet und es tritt eine halbstündige Pause ein.

Nach der Pause folgt das Verhör der Angeklagten Sackel und Domnig, die ebenfalls jede Schuld bestreiten. Als erster Zeuge wird Bivachmeister Dupperich vernommen, welcher bekundet: „Montag, den 21. Januar, hielt der Rittmeister Krosigk eine Reitleitung ab. Ich lud ihm zweimal seinen Revolver mit sechs Patronen, welche der Rittmeister auch abschob. Nach dem zweiten Abschießen rückte die Abtheilung ab und die zweite Abtheilung rückte in die Reitbahn an. Hierbei wollte das Pferd des Unteroffiziers Niemer nicht aus dem Gleiße heraus. Der Rittmeister befahl: „Vorwärts!“ als das Pferd eben noch immer nicht herauszubringen war, kanzelte er den Unteroffizier ab: „Sie sind ein ganz fauler Reiter!“ Er befahl dann dem Unteroffizier Stiebert das Pferd zu reiten und fügte hinzu: die Abtheilung mühte sich täglich reiten. Wer nicht ins Glied oder aus dem Gleiße herauskommen kann, wird bestraft. Währenddem frachtete ein Schuß. Ich fürchte den Lufdruck so stark, daß ich taumelte. Der Rittmeister rief: Was ist denn los? Wer hat geschossen? Haben Sie geschossen? Darauf wandte der Rittmeister. Oberleutnant v. Hoffmann sprang zu und ließ den Rittmeister in seinen Armen zu Boden gleiten. Es wurde gleich eine Strohgruppe geholt und untergelegt. Unteroffizier Niemer rief den Rod und die Unterleider auf der Brust auf, da haben wir aber schon, daß der Rittmeister entseelt war.“ Präsi.: „Was thaten Sie nun weiter?“ Zeuge: „Ich war vor Schreck außer Stande, etwas zu thun. Der Herr Oberleutnant schickte nach dem Lazareth und zum Herrn Kommandeur.“ Präsi.: „Es

verließ wohl eine Anzahl von Mannschaften und Unteroffizieren die Reitbahn?“ Zeuge: „Drei Unteroffiziere hatten sich entfernt; es ist aber nicht bekannt, welche es waren. Als die Thür der Reitbahn geöffnet wurde, äußerte Unteroffizier Barth: Da liegt ja ein Carabiner!“ Major v. d. Gröben: „Ist es Brauch bei Ihrer Schwadron, daß sich ein Unteroffizier für den ganzen Nachmittag als dienstfrei betrachtet kann, wenn er um 3 1/2 Uhr einen kleinen, nur wenige Minuten währenden Dienst zu versehen hat?“ Zeuge: „Nein.“ Major v. d. Gröben: „Wenn seine Abtheilung um 4 1/2 Uhr reitet, hat er sie zu führen oder macht er sich, wenn er das nicht thut, einer Dienstverletzung schuldig?“ Zeuge: „Nemlich.“ Zeuge Oberleutnant v. Hoffmann sagt aus: „Ich dachte zuerst, daß ein Unfall vorliegen möge. Als ich den Oberrod auftrieb, öffnete Rittmeister v. Krosigk nochmals die Augen. Zweimal quoll ihm ein Blutstos aus dem Munde. Ich schickte schleunigst Leute zum Kommandeur und nach dem Lazareth. Dinterher aber fiel mir ein, daß es richtiger sei, wenn Niemand die Reitbahn verließ, und ich gab dementsprechend Befehle.“ Zeuge v. Lorenz als nächster Zeuge giebt an, daß er von 4 1/2 Uhr auf der Reitbahn gewesen sei. Als der Rittmeister hinfiel, sprang Oberleutnant v. Hoffmann zu. Ich schickte er zum Arzt. Präsi.: „Wann fiel der Schuß?“ Zeuge v. Lorenz: „Ich schätze um 4 Uhr, weil meine Abtheilung kurz vorher eingerückt war.“ Präsi.: „Haben Sie auch bemerkt, daß vor dem Schusse sich der Thorflügel zum Gange etwas öffnete und dann wieder anlehnte?“ Zeuge: „Das habe ich beobachtet.“ Es werden noch mehrere Zeugen vernommen, die dasselbe bekunden. Hierauf erfolgt gegen 6 Uhr die Vertagung bis Donnerstag 10 Uhr.



Aus der Umgegend.

Die 11. Hauptversammlung des Kathol. Lehrervereins zu Eltville.

II.

r. Eltville, 29. Mai. Wenn schon gestern mitgetheilt werden konnte, daß Eltville seine altbekannte Gastfreundschaft hochzuhalten verusche, so waren die Festtheilnehmer am Abend beim Festcommer geradezu überrascht. Der große Saal der Turnhalle war vollbesetzt. Eine Militärkapelle eröffnete mit ihren Klängen den Commer um halb 9 Uhr. Herr Bürgermeister Schütz als Vorsitzender des Ortskomitees begrüßte die Lehrer aus Herzlichkeit. An dem guten Gelingen des Abends weitesterten gleichsam der Gesangsverein „Niedertranz“, der Eltviller „Sittver-Glub“, der „Eckelverein“, sowie der Eltviller „Turnverein“ in musterhaften nach jeder Seite hin. Was Eltville bot, hatte noch auf keiner Versammlung des katholischen Lehrervereins ein Gegenstück.

Hatte der „Eckelverein“ am gestrigen Abend gezeigt, wie er es versteht, in der Pflege des Volksliedes hohen Anforderungen gerecht zu werden, so hatten die Festtheilnehmer heute Morgen während des Festgottesdienstes Gelegenheit, die Leistung des Vereins in der Pflege kirchlicher Musik zu bewundern. Nach Schluß des Gottesdienstes besuchte ein Theil der Lehrer die Centrale der Rheingauer Elektrizitätswerke, woselbst ihnen technische Erklärungen gegeben wurden. Zu der eigentlichen Hauptversammlung hatten sich weit über zweihundert katholische Lehrer in der Turnhalle eingefunden. Die Hauptversammlung wurde eröffnet mit dem Chorale: „Kommt hl. Geist“. Sodann begrüßte Herr Firmenich-Baden als Vorsitzender die zahlreich erschienenen Lehrer und Geistlichen. Als Vertreter des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Limburg war Herr Domkapitular Obbel erschienen. In wahrhaft zu Herzen gehenden Worten übermittelte derselbe der Versammlung die Sympathien, welche der hochwürdigste Herr dem katholischen Lehrervereine entgegenbringt. Herr Pfarrer Schilo-Eltville begrüßte die Versammlung als Vertreter der geistlichen, Herr Bürgermeister Schütz als Vertreter der weltlichen Behörde. Man trat nun in die Verhandlungen ein. Einleitend theilte der Vorsitzende mit, daß seit der letzten Jahresversammlung verstorben seien die Herren Lehrer: Fleiß-Niederreienberg, Bertram-Habamar (pensionirt) und Schorr-Weiskirchen. Die Versammlung ehrte deren Andenken durch Erheben von den Sitzen.

Sodann sprach Herr Lehrer Manns-Schierstein über: „Die Lehrerinnenfrage, beziehungsweise der Mädchenlehrer, seine Berechtigung, sein Wirken.“ Nachdem aus der 14. Hauptversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen zu Fulda dieser Gegenstand behandelt worden war und zwar in einer Weise, in welcher einem Lehrer die Befähigung abgesprochen wurde, in einer Mädchenschule zu unterrichten, glaubte sich der Vorstand des katholischen Lehrervereins verpflichtet, die Sache in Erwägung zu ziehen. Redner wies nach, daß der Lehrer in der Mädchenschule zur Erziehung der weiblichen Jugend nicht nur gebildet, sondern unbedingt notwendig sei. Der Vortrag fand beifällige Aufnahme. Die anschließende Diskussion war sehr anregend. Eine Behauptung von geistlicher Seite: Die Lehrerin habe in ihrer Schule eine strengereucht als der Lehrer und daß nur die Lehrerin allein die Natur des Mädchens ganz erfassen könnte, wurde sowohl von Lehrern als Geistlichen als unbegründet bezeichnet. Da die Debatte sich in die Länge zog, beschloß die Versammlung, den zweiten Vortrag: „Die Poesie des Lehrerberufs“ (Referent: Herr Feld-Schwanheim) von der Tagesordnung abzusehen und in der Diskussion weiterzuführen. Schließlich nahm man folgende Resolution an: 1. Die 11. Hauptversammlung des katholischen Lehrervereins zu Eltville weilt die auf der 14. Hauptversammlung der kath. Lehrerinnen zu Fulda aufgestellten Behauptungen entschieden zurück. 2. Sie empfiehlt bei Befegung von Stellen in Mädchenklassen der Volksschule dieselbe Norm einzuhalten, wie dies

der ministeriellen Verfügung von 1896 in den höheren Schulen geschieht. Die Debatte war äußerst sachlich und richtig. Der Gesang des: „Großer Gott, wir loben dich“ beschloß den offiziellen Theil der Hauptversammlung. Unter Vorantritt einer Militär-Musikkapelle begab man sich nach dem Hotel „Burg Graf“, woselbst im Garten das gemeinsame Mittagmahl eingenommen wurde. An demselben theilnahmen ca. 200 Personen. Loaste auf Se. Majestät den Kaiser und den hl. Vater, auf Eltville, auf den Bischof Dr. Will u. s. w. wechselten ab. Eine Anzahl Begrüßungsgramme wurden bekannt gegeben. Nach Schluß des Mahles besichtigten die Festtheilnehmer die Kellerei der Hingauer Wingerzogenossenschaft. Man war erstaunt über die prächtige und schöne Anlage. Zum Andenken wurden photographische Aufnahmen gemacht. Es ist nicht zu viel behauptet, wenn wir am Schluß sagen: Die Eltville Hauptversammlung war die schönste Versammlung des katholischen Vereins. Die dortige Bürgerschaft hat den katholischen Vereinen einen Empfang bereitet, der die Erwartungen der Teilnehmer bei Weitem überstieg. Dank, herzlicher Dank, sei einer so gastlichen Stadt öffentlich ausgesprochen!

*** Kassel, 29. Mai.** Der Gärtner Eduard Heinrich Horn, der erst seit dem vorigen Monat in den Ehestand getreten, versuchte in der vergangenen Nacht, sich wieder der Ehefrau zu entledigen. Er mußte seine Frau zu bestimmen, mit ihm einen Spaziergang nach dem Steinbruch in der Gegend der Gemarkung zu unternehmen. Dort angelangt, versuchte er seine Frau zu ermorden. Bei dem Versuche wurde er jedoch von Krämpfen befallen und die Frau konnte sich nach Hause flüchten, woselbst sie ihren Eltern von der That Bericht erstattete. Als H. nun vernahm, daß die Eltern von dem Mordversuch Anzeige gemacht, nahm er Reißaus, hinter ihm drein in einem Wagen folgte die Polizei. Die wilde Jagd ging bis zum Rheinufer und stürzte sich, hier angekommen, der Verfolgte unterhalb der Straßenbrücke in den Rhein. Das Wasser scheint dem Selbstmörder zu kalt gewesen zu sein, denn er schwamm plötzlich wieder dem Ufer zu und ließ sich dort von der Polizei fassen. Gestern Abend wurde Horn geschlossen nach dem Untersuchungs-Gefängnis nach Mainz verbracht.

*** Mainz, 29. Mai.** Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung einstimmig beschlossen, den Vertrag mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft für den 11. Mai 1904 zu kündigen und die Pferdebahn in eigene Regie zu nehmen! (Wir können nur bestimmen, auf die Dauer wäre das Verhältnis doch unhaltbar geworden. Die Frage ist jetzt nur noch, wie die Ablösungssumme geordnet wird, denn die zweifelhafte nicht niedrig gegriffene Berechnung der Experten der Stadt, Bauraths Riese-Frankfurt a. M. stellt die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft eine Forderung von über 3 Millionen Mk. entgegen, fufend auf dem letztjährigen Reingewinn von 68 000 Mk., der aber in der Hauptsache weniger den Linien innerhalb der Stadt, sondern dem Verkehr Kassel-Mainz zu danken sein wird.)

(1) Erbenheim, 29. Mai. Die in der Mittwochskammer gebrachte Nachricht, daß der hiesige Landwirth Ph. Salz, der bei dem Unglücksfall am 1. Pfingsttag schwer verletzt wurde, seinen Verletzungen erliegen sei, bewahrheitet sich nicht. p. Salz liegt zwar schwer darnieder, doch beginnen die Kopfverletzungen bereits zu heilen. Wenn sich innere Verletzungen nicht herausstellen, so hofft man auf baldige Genesung.

(2) Nordenskiöld, 30. Mai. Sonntag, den 2. Juni findet eine Versammlung des 13. landwirthschaftlichen Bezirksvereins statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Reiser-Wiesbaden „Ueber den Viehhandel nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch“; außerdem ein Referat über das Verhältnis des Wandertafelns und des 13. Bezirksvereins und Aufnahme neuer Mitglieder.



Wiesbaden, den 30. Mai.

Gerichtskosten für Eintragungen in die Handels-, Vereins-, Güterrechts- und Schiffs-Register bei den Amtsrichtern.

Wer die Thätigkeit des Richters, namentlich in der freiwilligen Gerichtsbarkeit, in Anspruch nimmt, sollte sich thunlichst vorher vergewissern, welche Kosten durch seinen Antrag entstehen. Manche Enttäuschungen blieben alsdann erspart. In Zweifelsfällen wird der Beamte, welchen bestimmungsge- mäß der Kostenantrag obliegt, auf Erfordern die gewünschte Auskunft ertheilen. Maßgebend für den Kostenantrag sind die gestellten Anträge; sie sollen klar und zweifelsfrei sein, damit der Kostenliquidationsbeamte die richtige Gesetzesstelle anwenden kann. Bei Umwandlung der Firma eines Einzelkaufmanns in eine Gesellschaftsform, oder umgekehrt, sowie über den Vermerk über das Fortbestehen einer Procura sollten die Anmeldungen möglichst in einer Verhandlung gemacht werden. Wird bei der Auflösung einer offenen Handelsgesellschaft z. B. angemerkt, daß das Geschäft von dem Gesellschafter A weiter geführt werde und die für die Gesellschaft dem S. ertheilte Procura bestehen bleibe, so darf nur eine einmalige Gebühr erhoben werden. Werden dagegen besondere Anträge gestellt, z. B. die Gesellschafts-Firma und Procura gelöscht, die Firma und Procura des Einzelkaufmanns neu eingetragen, kommen 4 Kostenansätze zur Erhebung. In erster Linie müssen allerdings die Register-Einträge

mit den Thatfachen übereinstimmen, bei Auseinanderlegungen sollte der Kostenersparnis halber billige Rücksicht genommen werden.

An Gerichtskosten kommen zur Erhebung:
1. Für die Eintragung in das Handelsregister nach § 72 des R. G. B. v. 6. Okt. 1899.

1. Bei Einzelkaufleuten:
a) für die Eintragung der Firma, sowie für die Eintragung von Veränderungen, je nachdem der Gewerbebetrieb nach den §§ 6—18, 24, 34 des Gewerbe-Ges. vom 24. Juni 1891 (R. G. B. S. 205) in die erste, zweite, dritte oder vierte Gewerbe- steuerklasse gehört: 100, 50, 20 oder 10 Mk.; bei Gewerbebetrießen, welche wegen geringem Ertrags-Kapitals von der Gewerbebesteuerung frei sind, 2 Mk.

Nur solche Kaufleute, welche Handelsgeschäfte in größerem Umfange betreiben und zur Führung von Geschäftsbüchern im Stande sind, sind zur Anmeldung ihrer Firma verpflichtet. Die eingetragenen Kaufleute haben die Rechte, aber auch die Pflichten, welche das Handelsgesetzbuch vorschreibt. Nicht eingetragene Kaufleute (Kleinkaufleute) dürfen nur ihren Namen als Geschäftsbezeichnung führen; zur Führung einer Firma sind sie aber nicht berechtigt.

Soweit eine Eintragung zur Gewerbebesteuerung nach Maßgabe des Ges. vom 24. Juni 1891 nicht erfolgt, geschieht die Eintragung in die verschiedenen Klassen nach dem Ermessen des Richters.

b) für die Löschung der Firma bei den ersten drei Gewerbebesteuerungen die Hälfte der Sätze zu 1a: also 50, 25 und 10 Mk., im Uebrigen 2 Mk.

2. Bei offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften:

a) für die erste Eintragung derselben das Zweifache der Sätze zu 1a: 200, 100, 40, 20 Mk.

b) für jede spätere Eintragung 100, 50, 20, 10 Mk.

3) Bei Kommanditgesellschaften auf Aktien, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung:

a) für die Eintragung der Gesellschaft sowie für die Eintragung eines Beschlusses über Erhöhung oder Herabsetzung des Gesellschaftskapitals

die im § 33 bestimmte Gebühr z. B. bei einem Ges. Kapital von 100 000 Mk. 40 Mk., mit der Maßgabe, daß von 100 000 Mk. an die fernerem Werthklassen um je 10 000 Mk. und die Gebühren um je 3 Mk. steigen, und mindestens das Zweifache der Sätze zu 1a zu erheben ist; also in Klasse I 200 Mk., in Klasse II 100 Mk. u. s. w. Die Gebühren werden nach dem Betrage des Ges. Kapitals, bei Erhöhungen oder Herabsetzungen desselben nach dem Betrage der Erhöhung oder Herabsetzung berechnet. Ist das Gesellschaftskapital nicht voll eingezahlt, so ist der Gesellschaft auf Verlangen zu gestatten, zunächst nur denjenigen Gebührenbetrag zu zahlen, welcher dem eingezahlten Kapital entspricht, und den Rest nach Maßgabe der erfolgenden Einzahlungen nachträglich zu entrichten; in jedem Falle ist mindestens das Zweifache der Sätze zu 1a (200, 100, 40, 20 Mk.) sofort zu zahlen.

b) für alle sonstigen Eintragungen die Sätze zu 1a. Die Eintragung der Sicherlegung einer Aktiengesellschaft fällt unter die sonstigen Eintragungen, die Gebühr kommt indeß zweimal zum Ansatz, je einmal bei dem Amtsgericht des alten und des neuen Sitzes.

4. Für die Eintragung einer Procura die Sätze zu 1a; für die Eintragung des Erlöschens derselben die Sätze zu 1b.

(§ 73.) Erfolgt eine Eintragung sowohl in das Handelsregister der Hauptniederlassung, als in das einer Zweigniederlassung, so ist für jede Eintragung in jedes Register die oben bemerzte Gebühr besonders zu erheben, im Falle der Nr. 3 1a jedoch für die Eintragung in das Register der Zweigniederlassung nur das Zweifache der Sätze zu 1a.

Die Ermäßigung findet aber bei einer Eintragung der Zweigniederlassung einer außerdeutschen Aktiengesellschaft nicht statt; vielmehr muß für diese Eintragung die allgemeine für die Eintragung einer Aktiengesellschaft bestimmte Gebühr zum Ansatz kommen.

Wenn auf Grund einer und derselben Anmeldung mehrere Eintragungen, welche auf dieselbe Firma oder Procura, oder dieselbe Gesellschaft sich beziehen, in das Handelsregister desselben Gerichts erfolgen, so wird nur der höchste Satz von den für die einzelnen Eintragungen nach § 72 zu berechnenden Sätzen erhoben.

Betreffen die mehreren Eintragungen das Erlöschen der Procura gewesener Procuristen und die Bestellung von neuen, so kommt nur der höchste Satz für die Eintragung, und zwar einmal, zum Ansatz.

(Schluß folgt.)

*** 25-jähriges Dienstjubiläum.** Im März des Jahres 1876 verließ eine Anzahl Schulanfänger das Seminar Uffingen. Beim Abschied hieß es: „Wann treffen wir uns, Brüder, auf einem Schiffelein wieder?“ Lange dauerte es, bis sie wieder zusammen kamen: erst nach 25 Jahren und zwar auf Pfingsten in Frankfurt. Leider waren nur 11 Herren erschienen, da viele schon gestorben waren. Anwesend waren die Herren: Bauz und Gwald-Frankfurt, Friedrich-Oberursel, Geldbach-Battenberg, Gimbels-Notzenrod, Kolb, Schauf und Paul-Wiesbaden, Stude-Homburg, Paul-Niederroßbach und Weber-Hasselbach. Die Wiedererkennungsfreuden waren zum Theil recht ergötzlich. Glückwunschkarten waren eingelaufen von den Herren: Geh. Reg. und Schulrath Hardt-Erfurt, Seminarlehrer Zimmermann-Uffingen und Seminardirektor Vogt-Dillenburg. Man gedachte der gleichzeitig in Jddstein feiernden 50er. Die durch keinen Mißton gestörte Versammlung nahm zeitweise einen recht wehmüthigen Charakter an, als man sich der Selbsterkenntnis erinnerte. Eine photographische Aufnahme wird eine liebe Erinnerung bleiben. Man trennte sich mit dem Ruf: Auf Wiedersehen in fünf Jahren.

*** Curhaus.** Das für morgen, Freitag, von der Curverwaltung angekündigte große Gartenfest wird auch von den Theilnehmern der alsdann hier tagenden zweiten Jahresversammlung des Allgemeinen deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege besucht werden. Hoffentlich ist die Witterung der Veranstaltung günstig.

*** Volkstheater.** Die Variété-Saison nähert sich ihrem Ende und die Operettensaison sieht ihrem Beginn am 1. Juni entgegen. Aus dem heute veröffentlichten Personal-Verzeichnis ist ersichtlich, daß u. A. Herr Carl Endtresser und Herr Hans Rodwig, die i. Zt. im hiesigen Residenz-theater unter der Direktion des Herrn Haasemann engagiert

und allgemein beliebt waren, dem Ensemble angehören. An namhaften Kräften sind außerdem engagiert der Tenorist Herr Rich. Jäger vom Kgl. Landestheater in Prag, die Herren Max Vinke und Rothmann — vom vorigen Jahr her noch in bestem Andenken stehend — sowie als erste Sängerinnen Frä. Penke, Frä. Ovel, Frä. Nordes, Frä. Durand u. s. w. Das gesamte Ensemble besteht aus ca. 50 Personen; besondere Sorgfalt ist auf die Zusammenfügung des Chors gelegt; derselbe besteht aus 14 Damen und 12 Herren. Sämmtliche Mitglieder der Operette sind von den namhaftesten Theatern. Als Eröffnungs-Vorstellung ist „Boccaccio“ angefügt; es folgt sodann die Novität „Wie man Männer liebt“.

*** Residenztheater.** Auf das morgen stattfindende Benefiz des Herrn Max Engelsdoff, der sich stets als ein denkender Künstler erweisen hat, sei nochmals hingewiesen. Auswärtigen Berichten zufolge hat er in der Rolle des Reif-Reiflingen stets großen Beifall gefunden. Die anderen hervorragenden Rollen sind mit den ersten Künstlern des Residenztheaters besetzt. Die Damen Kopmann, Tillmann, Krause, Schenk, Erholz, Agte, Walden und die Herren Kienischer, Vortier, Schulze, Manussi, Sturm, Gahoff werden mitwirken. Wir wünschen dem strebsamen Künstler ein volles Haus, das jedenfalls bei seiner Beliebtheit nicht fehlen wird.

*** Geschäftliches.** In das Handelsregister A ist die Firma Margaretha Knapp mit dem Siege in Wiesbaden und als deren Inhaberin die Handelsfrau Margaretha Knapp hier eingetragen worden. Ferner ist im Handelsregister A bei der offenen Handelsgesellschaft in Firma: „F. Gottwald“ in Wiesbaden eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst ist und daß das Geschäft von dem bisherigen Gesellschafter Philipp Jakob Gottwald als alleinigem Inhaber unter unveränderter Firma fortgeführt wird. Bei der Firma Schürmann u. Co. in Viebrich a. Rh. wurde im Handelsregister A eingetragen, daß dem Wilhelm Diedel zu Frankfurt a. M. Procura erteilt ist.

*** Allgemeiner deutscher Verein für Schulgesundheitspflege.** Der „Rh. Kurier“ schreibt: Zahlreiche deutsche Bundesregierungen schicken für den morgen stattfindenden Congress Deputierte. Der Provinzial-Schulcollegien haben den Lehrern für den 31. Mai freigegeben, damit sie an den Verhandlungen des Congresses theilnehmen können. Sehr erwünscht ist, wenn die Damen unserer Stadt sich an der Versammlung und dem Nachmittags 5 Uhr stattfindenden Festessen (à la carte 3 Mk.) betheiligen.

*** Gesangwettbewerb.** Bei dem am ersten und zweiten Pfingstfeiertag zu Frankfurt a. M. Oberrad stattgefundenen Gesangwettbewerb, wobei sich auch der hiesige Männer-Gesangverein „Hilda“ betheiligte, ergab in der dritten A-Klasse das Männer-Quartett Neu Jernburg im 1947. Punkten den ersten Preis, Hilda-Wiesbaden mit 102½ Punkten den zweiten Preis, Colophonium-Bodenheim mit 100½ Punkten den dritten Preis, Viederfranz Gelnhausen mit 83 Punkten den vierten Preis. Eintracht-Bodenheim erhielt 81 Punkte und Silberdorfsches Männerquartett Mainz 41 Punkte. Am zweiten Tag errang der Männergesang-Verein Hilda mit einem ausgegebenen Stundchen unter vier preisgekrönten Vereinen den Ehrenpreis. Die Preise sind für einige Tage in dem Schaufenster der Firma M. Schneider Kirchgasse 31, ausgestellt.

*** Scharricher Männerchor.** Morgen, Freitag, den 31. Mai, Abends 9 Uhr, hält genannter Verein seine General-Probe zu dem am nächsten Sonntag in Langenschwalbach stattfindenden Gesang-Wettbewerb im Rath. Gejellenhaus ab und hiezu Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen.

*** Ausflug.** Der hiesige Dilettanten-Verein „Urania“ beginnt seine diesjährigen Sommerveranstaltungen mit einem Familien-Ausflug nach Viebrich in den geräumigen Saal zur neuen Turnhalle. Dasselbst von Nachmittags 4 Uhr Unterhaltung abwechselnd mit Tanz. Auch diesmal hat der Verein wieder ein äußerst originelles Programm zusammen gestellt um seinen Gästen eine angenehme Unterhaltung zu bereiten.

*** Der Männerturnverein** unternahm am ersten Pfingstfeiertage, wie alljährlich seinen Familien-Ausflug. Das Dampfboot brachte uns dieses Mal nach Langenschwalbach. Nachdem die Kapelle der 80er ihre Weisen bereits auf der Fahrt hierher ertönen ließ, ging es unter Vorantritt derselben zu Fuß durch das herrliche Aarthal über Hohenstein, wo eine Stunde Frühstücks-Rast gemacht wurde, nach Michelbach. Hier wurden wir von Mitgliedern, welche schon früher mit der Bahn eingetroffen waren empfangen und in den Gasthof „Deutsches Haus“ geleitet. Dasselbst wurde zunächst das Mittagmahl eingenommen, welches der schmackhaften Zubereitung und Reichhaltigkeit der Speisen halber, der Frau Wirthin alle Ehre machte. Während sich nun die Jüngeren bei Spiel und Tanz belustigten, sprachen die Aelteren dem schmackhaften Apfelwein kräftig zu, es sollen dabei 15 Schoppen! auf den Mann gekommen sein. Nachdem noch ein Umzug mit Musik durch Michelbach ausgeführt war, beehrte uns das Oberhaupt der Gemeinde, der Herr Bürgermeister, bei dem der Verein noch in guten Andenken seit einer früheren Turnfahrt steht, mit seiner Gegenwart. Vollaus befriedigt von dem herrlichen Ausflug kehrten alle wohlgenut mit dem 8 Uhr-Zuge in die Heimath zurück. „Gut Heil!“

*** Das Opfer eines Wüflings** wurde gestern Abend das 6-jährige Kind der in der Helenestraße wohnenden Eheleute E. Der Unhold lockte gegen 6 Uhr das auf dem Faulbrunnenplatz spielende Kind mit nach einer entfernteren Straße, nahm es dann mit in ein Haus und verging sich dort in der gemeinsten Weise. Die Eltern, denen das Kind das Gehehene mittheilte, machten natürlich sofort bei der Polizei Anzeige und wird es dieser hoffentlich gelingen, den Unhold zu fassen.

*** Die neueste Nummer der Vakanzliste** ist erschienen und liegt zur unentgeltlichen Einsicht in unsere Expedition auf

Sport.

8. Der Rhein- und Taunusklub fährt nächste Sonntag, 2. Juni, seine diesjährige Hauptwanderung aus. Sie führt auf wenig begangenen, einsamen, aber herrlich schönen Waldwegen in den höchsten Teil des Rheingau-gebirges, nach der 620 Meter hohen Kalten-Herberge, dem höchsten Punkt des Taunus, westlich der Feldberggruppe, und der um 40 Meter niedrigeren, weit bekannteren „Gallgarter Jange“. Die Abfahrt erfolgt um 7.15 mit Sonntags-Fahrtkarte Destrich-Winkel (3. Kl. 80 Pfg.) nach Hattenheim (8 Uhr 2 Min.); von hier beginnt der Marsch zunächst durch den alterthümlichen Flecken, dann auf mäßig steigender ausfichtreicher Straße zwischen wohlgepflegten Weinbergen hin, in 1/2 Stunden nach Kloster Oberbach. Wohlversteckt in waldiger Thalerbreiterung liegt hier die weinberühmte Cisterzienser „Abtei“, deren ansehnliche Gebäude leider jetzt als Strafanstalt dienen; wo einst der Gesang frommer Mönche ertönte, die mit fleißiger Hand den Wald am Steinberg rodeten und die Weinberge haften und pflögten, da arbeiten jetzt schwere Verbrecher am Weibstahl in vergitterten Räumen. Sehenswerth ist der Kreuzgang und Kapitelsaal, sowie das Refektorium; im Kelterhause steht manche alt-ehrwürdige Kelter, und das Kelter selbst wird jetzt noch so fleißig betrieben, wie zur Zeit der weinfrohen Klosterbrüder. Die kurze Raft kann zur Beschäftigung und Erquickung verwandt werden; dann geht es weiter, fast stets durch schattigen Buchenwald, links am Thal aufwärts, am „Gaisgarten“, der unteren und oberen „Kissel-Mühle“ vorbei; das herrliche, von mächtigen Bergen umrahmte Waldthal wird zur engen Schlucht mit steilen Wänden, an welchen der schmale, tiefschattige Bärpfad hinführt. Bald kommt man wieder auf eine breitere Straße, rechts der Waldschlucht, die nunmehr verlassen wird, um von Norden her mit ganz geringer Steigung zum Gipfel der „Gallgarter Jange“ zu gelangen, der um 1/2 oder 3/11 Uhr erreicht wird. Hier wird wieder etwas gerastet, um in Ruhe die bekannte herrliche Aussicht zu genießen; auch für leibliche Stärkung ist oben gesorgt. Nach 3/4 Stunden geht es weiter zur „Kalten Herberge“, die nur 1/4 Stunde von der Jange entfernt ist. Der finstere Taunuswald, der sonst die sanftere Kuppe des ersten Berges bedeckte, ist verschwunden; in der Mitte schwärzlichen Felses der Baumstumpfe erhebt sich über 20 Meter hoch der stattliche Pionierthurm, der freilich nur auf Leitern zugänglich ist. Das Panorama ist herrlich, der Rheinfluss ebenso schön wie die Jange, der Blick nach Norden aber im Gegensatz zur Jange völlig frei; vor uns liegen die Berge und Schluchten des Wieserthales, ein großes Waldmeer; der ganze Taunus, die Berge um das Harthall, das hochgelegene Kemel, der Ginrich bis zur Lahn und dem Westerwald, die Berge längs des Rheins und der Sundorück sind sichtbar. — Etwa um 12 Uhr wird hier wegmarschirt, zunächst durch dunkle Taunuswälder der „hölzernen Handstraße“, eine halbe Stunde lang folgend auf dem Rücken des Gebirges hin stets in ca. 600 Meter Höhe; dann biegt am „Rabenkopf“ die „Destricher Waldstraße“ links ab, und führt hinunter in das obere Pfingstbachtal, ein Revier mit herrlichen Buchenschlägen, und voll Waldmeister und Maiblumen. Vom „Rabenkopf“ herunter ziehen mächtige „Steinrasseln“ und Reste alter Ringwälle und altes Gemäuer weisen darauf hin, daß in der Vorzeit dieser Berg die Zuflucht für die Rheingauer war, wenn der Feind in das Land einbrang. Rasch führt die breite Straße zu Thal; fast am Ende des Waldes führt rechts ein Pfad ab zu „Korns Mühle“, die im Gegenjatz zur „Kalten Herberge“ ein gar gasiliches Plätzchen ist, allwo dem durstigen Wanderer ein treffliches Glas Wein kredenz wird. Sie liegt in herrlicher, idyllischer Lage am Ausgang des schluchtigen Pfingstbachtals, eine achte, schattige Waldmühle; im Grasgarten stehen die Bänke und Tische am rauschenden Bach hin. Hier wird wieder etwas gerastet, nach zweistündigem Marsch von der Jange, ehe der Weg hinaus führt in die sonnigen Weinberge nach Destrich hinunter. In letzterem Ort wird um halb 4 Uhr bei Winkel im „Schwanen“, bei dem der Klub schon häufig gut gespeist hat, die Hauptmahlzeit eingenommen; nach Tisch soll die Geselligkeit gepflegt werden mit Spiel und Gesang; schön sitzt es sich hier am breit hinstreichenden Rhein. Die Rückfahrt erfolgt um 9 Uhr, Ankunft in Wiesbaden 9 Uhr 50 Min. — Die Marschzeit ist eine sehr bequeme, 4 1/2 Stunden, meist im Waldschatten. Gäste ist der Anschluß gestattet.

Telegramme und lebh. Nachrichten.

• **Wien**, 30. Mai. Das „Armee-Verordnungsblatt“ bringt die Meldung, daß der im Dreifus-Prozess viel genannte Leutnant Czernuski aus dem österreichischen Heeres-Verband entlassen worden ist.

• **Paris**, 30. Mai. Infolge des gestrigen Unwetters und der damit verbundenen Ueberflutungen in mehreren Stadtvierteln wurden zahlreiche Gebäude beschädigt. Einige sind eingestürzt. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Erdgeschosse der deutschen Gesandtschaft, des Kriegsministeriums und des Theater Francais stehen unter Wasser. Der Schaden in einzelnen Stadtvierteln ist bedeutend.

• **London**, 30. Mai. Die vom Kriegsamt veröffentlichte Verlustliste umfaßt für gestern 42 Tote und 99 Verwundete.

• **London**, 30. Mai. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Richter Polmes, der Delegierte der Vereinigten Staaten bei der Haager Friedens-Conferenz, wurde gestern vom Zaren in Audienz empfangen.

• **London**, 30. Mai. Aus Arabak wird gemeldet: Dem Blatte „Rand New“ zufolge haben sich 200 Buren ergeben. Die Engländer bemächtigten sich 42 Wagen, welche mit Männern, Weibern und Kindern beladen waren. Ein Commando bestehend aus Buren und „Rebellen“ der Kap-Kolonie scheint sich nach dem Osten zu begeben. Man wird Nachrichten von diesem Commando erhalten, sobald es in der Nähe von Queenstown angelangt sein wird, (?) wo eine starke Ver-

theidigung seitens der englischen Truppen zu erwarten ist. Am vergangenen Montag ließ Oberst Gorringe die Artillerie-Garde einer Buren-Kolonie in der Nähe von Mareisberg passieren. (1) Sämtliche verfügbaren Kräfte sind nach der östlichen Verteidigungslinie von Rosmith-Nehdale abgeordnet worden. Den Buren scheint es ganz besonders an Winterkleidern zu mangeln. Es ist jedoch möglich, daß sie sich solche verschaffen können (indem sie solche den Engländern abnehmen. Red.) Den Berichten eines Holländers zufolge befindet sich Delarey in der Kapkolonie. Ferner verlautet mit größter Bestimmtheit, Dewet sei auf dem Wege nach Süden begriffen. Es ist nicht unmöglich, daß die beiden Burenführer beschlossen haben, einen Winterfeldzug im mittleren Distrikt der Kapkolonie zu führen.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil V o m m e r t in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Deufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Seymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Anauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Kiderjun, Langgasse 7. Dentisten: Müller, Weberstraße 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Masseure und Heilgehilfen: Klein, Neugasse 22. Schweibacher, Michaelsberg 16. Matheß, Schwalbacherstraße 3. Masseuse Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treum u. Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma H. Stof. Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg. Freitag Abends 8 Uhr. Sabbat: Morgens 8.30, Nachm. 3, Abends 9.30 Uhr. Wochentag Morgens 6.30, Nachmittags 6 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr. Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25. Freitag Abends 7.30 Uhr. Sabbat Morgens 7, Nachm. 9.15, Nachmittags 3.30, Abends 9.20. Wochentag Morgens 6.15, Abends 7.30 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 31. Mai 1901. 150. Vorstellung. Abonnement B. **Flachsmann als Erzieher.** Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst. Regie: Herr Koch. Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer einer Knaben-Hochschule. Herr Schreiner. Herr Pfeiffer. Herr Schwab. Herr Wegner. Herr Kirchner. Herr Jäger. Herr Ahmann. Herr Ulrich. Herr Klaus. Herr Rudolph. Herr Rohmann. Herr Fender. Herr Valentini. Herr Doppelbauer. Herr Ebert. Herr Sauten. Herr Gothe. Herr Hoyerberg. Herr Jacob. Det der Handlung: Eine kleinere Provinzialstadt. — Zeit: Gegenwart. Zwischen den Aufzügen liegen Zeiträume von je 14 Tagen. Nach dem 1. Aufzuge findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/4 Uhr.

Samstag, den 1. Juni 1901.

161. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Romische Oper in 4 Akten, nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel, von G. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. (Mit Recitativen von G. Proch.) Tanz von A. Waldo. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Rauch.

Freitag, den 31. Mai 1901.

Bei aufgehobenem Abonnement. Abonnement-Billets ungültig.

Reif-Reiflingen.

Lustspiel mit Gesang von G. v. Moser. Regie: Albin Unger.

Regie: Albin Unger.

Titelrolle Max Engelhardt.

Nach dem 2. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Samstag, den 1. Juni 1901.

162. Abonnement-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig.

Novität. **Leontinens Chemänner.** Novität.

(Les Maris de Léontine.)

Schwanke in 3 Akten von Alfred Capus, deutsch von F. W. de Violette.

! Nur noch einige Tage hier!

!!! Deutung der Handlinien !!!

Madame Salamith, Weberstraße 52, II L. Sprechzeit: v. 10—9 Uhr Abends, auch Sonntags. Honorar 1 Mark. 7371

Der Sommer-Fahrplan
des „Wiesbadener General-Anzeiger“
ist im Taschenformat für
10 Pfennig pro Exemplar
käuflich zu haben in der
Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger,
Mauritiusstraße 8. Telephon 199.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 30. Mai 1901.

Geboren: 26. Mai dem Oenfeber Karl Kaiser e. S. Alfred Leopold. — 25. dem Buchbindergeh. Friedrich Langholz e. S., Stanislaus Heinrich Hans. — 24. dem Schmiedergeh. Johannes Bürger e. S., Auguste Frieda Elisabeth. — 30. dem Mechanikergeh. Franz Groß e. S., Anna. — 30. dem Tagl. Wilhelm Kazeiner e. S., Susanna Caroline Maria.

Aufgehoben: Der Schlossermeister Ernst Dirlch hier, mit Caroline Kumpf hier. — Der Laalöhner Leonhard Schler hier, mit Adelheid Weiland zu Waldbach. — Der Fuhrmann Christian Bauer hier, mit Louise Stellwagen hier. — Der Landmann und Winger Valentin Sturm zu Rauenbach, mit Elisabeth Drenfeld hier. — Der Lackirergehülfe Christian Breidert hier, mit Auguste West zu Idstein. — Der Metzger August Seel hier, mit Sophie Luise Beder zu Rausheim.

Verheiratet: Der Kaufmann Detrich Hermann zu Sagen in Westphalen, mit Elisabeth Pfeiderer hier. — Der Referendar Dr. jur. Paul Ostermann hier, mit Emmy Klein von Frankopf zu Georgenborn. — Der Kellner Peter Schier hier, mit Juliane von Gemünden zu Mainz.

Gestorben: Am 29. Mai Fabrikbesitzer Louis Blügger aus Barmen, 46 J. — Am 29. Mai königl. Oberleutnant a. D. Otto Wehrmann, 54 J.

Trikot- und farbigen Brust-einsätzen
Filet-Unterhosen **Filethemden**
Turis-Unterhemde, Sweater
Sportstrümpfe
Gürtel
empfehlen in grosser Auswahl
L. Schwenck, Wiesbaden,
Mühlgasse 9. — Gegründet 1873.

Pariser Kollektiv-Ausstellung
des Deutschen Weinbaues u. Weinhandels
in Wiesbaden, im „Europäischen Hof“ am Kochbrunnen.
Geöffnet bis 13. Juni l. Js.,
alltäglich von Vormittags 9 bis Abends 6 Uhr.
Eintritt unentgeltlich. Sie umfasst:
1. Sechs große, mit prachtvollem Schmuck versehene Forderbüchel von Edelsteinen, den Weinbau Verhängen, Bayerns, Württembergs, Badens, Hessens und Elsass-Lothringens betreffend in verschiedener Ausdrucksform. Die Forderbüchel sind aus prima Edelholz und auch zur Herstellung entsprechend großer Fässer zu verwenden.
2. Sechs große auf Leinwand gemalte Landschaftsbilder in scharfer Ausführung.
3. Drei große, sehr gut gefundene historische Bilder auf Leinwand.
4. Zwei große, schön ausgestattete Schan-Schränke, die auch als Bücherregale Verwendung finden können.
5. Eine große Eingangsportie mit Glasproffen und bunten Blumenornamenten.
Am 10. Juni, Vormittags 11 1/2 Uhr, erfolgt in den Ausstellungsräumen öffentliche Versteigerung der erwähnten Gegenstände.
Dieselben eignen sich sowohl in ihrer Gesamtheit als einzeln oder zu mehreren zur Ausschmückung eines Winterrestaurants oder Grottozimmers, können aber auch anderweitige Verwendung finden.

Strohüte,
größte Auswahl, neueste Moden,
zu bedeutend ermäßigten Preisen
empfiehlt
Fr. Schwerdtfeger,
12 Faulbrunnensstraße 12, Ecke Schwalbacherstraße.
Kinderwagen.
von 15—80 Mk., 25 Mk. mit Gummirädern
40 Mk. die feinsten Promenadenwagen, Sport-
wagen 6 bis 40 Mk., 100 Wagen auf Lager
Alle Reparaturen, Triumpfhäbige von 3.50 bis
30 Mk. Billigste Preise hier am Plage.
Adolf Alexi, Saalgasse 10
Telephon 694.

Arbeits-Nachweis.

Die hiesige Arbeits-Nachweis-Station ist am 11. Mai Vormittags 11 Uhr geschlossen.

Stellen-Gesuche.

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Lehrmädchen. Brautes Mädchen, welches das...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Ein junger Mann sucht Stelle als...

Wiesbadener Milchkur-Anstalt

unter Controlo des ärztlichen Vereins. Schweizerkühe — beste Trockenfütterung...

Wir empfehlen: 1. Feinste Kur- und Kindermilch per Liter 50 Pfg.

2. do. sterilisirt „ „ 60 „

3. Rahm, roh und steril, für Kurzwecke,

4. Prof. Biedert's natürliches Rahmgemenge,

Ersatz für Muttermilch, anerkannt beste und billigste Säuglingsnahrung der Gegenwart.

Dasselbe ist sterilisirt und wird vollständig gebrauchsfertig in Saugflaschen geliefert.

239 Tel. 336. Wiesbad. Milchkur-Anstalt, unter Controlo des ärztl. Vereins.

Waldstrasse 49.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse...

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen, Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abbildungen von Vertheuerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Tagator und Auctionator. — Telefon Nr. 858.

Unterzeichnet erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen...

ausgestattetes Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stck. Mk. 1.70

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und...

zugestellt. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die...

großen Arbeitsräume, welche das zum Hobeln und Schneiden ein...

gelieferte Holz von den Arbeitern gleich zu und fertig gestellt werden...

kann, ergebenst aufmerksam. Schneiden von Stämmen auf Gatterläge...

für weiche Hölzer pro Quad.-Meter 50 Pf.

„ harte „ 70 „

Bestellungen erbitte gefl. durch Postkarte oder Telefon Nr. 854

Hochachtung! A. Grimm,

8600 Dornheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Goldene Medaille Paris 1899.

Brüche. Unfälle.

Das beste in Bruchbandagen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Bruchentzündungen oft einen tödlichen Ausgang nehmen.

Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich, ein Bruchband zu tragen, das genau angepaßt ist. Mein Bruchband ist ohne Feder, kann bequem Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitg empfehle meine Leibbinden, Nabel-Vorfall-Bandagen.

Insertaten-Agent

1. Kraft, preislich, gut eingeführt, wird für dortigen Platz für ein vornehmtes, modernes Reclame-Werk unter günstigen Bedingungen...

event. Forum, per sofort gesucht. Offerten an das Wiesbadener Annoncen-Bureau (H. Baumgarten), München, Dienstadt. 14.

4000 Vorzügl. Sauerkraut, Salzbohnen

50 Junge Schneckenbohnen p. 2 Pfd. 45 u. 50 Pf.

50 Erbsen 60-120

Telefon J. Schaab, Grabenstr. 3.

125 Auf Wunsch tägliche Anfrage, alles frei in's Haus. 1747

Coffee-Abichlag.

Gebr. Coffee, sehr frisch, eigener Brenner, rein, kräftig und feinschmeckend, per Pfd. 80 bis 1.80 Pf.

Billigere Sorten per Pfd. 60, 60 und 70 Pf.

1524 J. Schaab, Grabenstr. 3.

125 Auf Wunsch tägliche Anfrage, alles frei in's Haus.

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36, empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglicher Ausführung...

bei vorkommendem Bedarf. 7201

Preise: 1 Dtd. Visitt Mk. 8.—, 1/2 Dtd. Visitt Mk. 4.50,

Dtd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück Cabinet Mk. 5.—, 1/2 Proben von jeder Aufnahme.

Willen, Stagenhäuser 2c.

Anmeldung zu An- und Verlässen. Vermietung von Herrschafts-Wohnungen übernimmt die Agentur

1628 J. Dollhoff, Adelheidstraße 39.

Strakburger Strohhüte

in den neuesten Farben u. Formen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. K. Hehner,

große Burgstraße 10.

Mk. 1.20. Feinste Mk. 1.20.

Süßrahm-Tafelbutter,

bei Mehr-Abnahme bedeutend billiger. 1679

Gustav Koch, Westendstraße 3.

Zahnschmerz

bei Zahnschmerz Krapp's Zahnwatts (20% Ger...

aber nur Krapp's Zahnwatts. Wer Ihnen etwas anderes bietet...

verkauft wird, ist es des Profites wegen. Krapp's Zahnwatts!

Erhältlich in allen Drogerien. 505 8 96

Billige Tapeten!

25% unter dem jeitherigen Verkaufspreis werden die zu dem Konkurse...

Grosheim & Wagner, Kirchgasse Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. aus-

verkauft. Der Concursverwalter.

Consum-Halle,

Jahnstraße 2, Moritzstraße 16, Sedanplatz 3. — Tel. 478.

Feinstes Stäbchenmehl, 10 Pfd. 1.70 M.

Vorzügliches Ankermehl, 10 Pfd. 1.50 M.

Exakter Würfelzucker, per Pfd. 32 Pf.

Speisestärke, per Liter 30 Pf.

1512 Prima Limburger Käse, per Pfd. im Stein 33 Pf.

Schöter Limburger Schweizer Käse, per Pfd. 30 Pf.

Prima Holländer Käse, per Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 4 72 Pf.

Prima Speisestärke per Pfd. 22 u. 27 Pf.

Ausschank

in Kaffee, Thee, Chocolate, Geonrefers.

6 Marktstrasse 6

direkt am Marktplatz.

Mobiliar- Versteigerung.

Heute Freitag, den 31. Mai,
Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr an-
fangend, versteigere ich im Saale zu den „Drei Kronen“,
23 Kirchgasse 23,

nachverzeichnetes Mobiliar und Hausgeräthe:

2 schöne eis. Betten, 4 pol. compl. Betten
mit Haarmatratzen, 1 u. 2-thür. Kleiderschränke,
2 Spiegelschränke, Waschkommoden u. Nach-
tische, mit und ohne Marmorplatten, 2 Polster-
garnituren, Kameeltaschendivan, einz. Sopha,
Kommoden, Schreibtisch, Pfeiler Spiegel, runde,
ovale und viereckige Tische, Ausziehtische, Rohr-
und andere Stühle, Del- und Stahlstichbilder,
Vertikow, Schreibbureau, Etageren, Nippische,
Deckbetten und Kissen, Teppiche, Vorlagen,
Kinderwagen, Herren- und Damenkleider,
Koffer, Schließfächer, elegante Reisetische, Weis-
zeng, Nippfachen, Küchenschrank, Anrichte,
Küchentisch, Wanduhr, Lampen, Glas, Porzellan, Messer,
Gabeln, Löffel, Kuchen- und Kochgeschirr, Kupfer-
geschirr und noch viele zum Haushalt gehörigen
Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 1787

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator, Heleneustraße 4.

Kirchweihfest Frauenstein.

Zu dem am Sonntag, den 2., Montag, den 3.
und Sonntag, den 9. Juni, stattfindenden

Kirchweihfeste

ladet ergebenst ein 4002

G. Sinz, G. z. Burg.

Für reine Weine und gute Speisen ist bestens
geforget.

Parquetböden

werden gereinigt und gewischt bei
Fr. Lüders, Friseur,
1745 Helenestr. 2.

Wasche zum Bügeln wird an-
genommen. Marktstr. 12, 5. 1769

Nähen u. Ausb. wird ange-
nommen. Schachstr. 25, B. 1755

Alleinstehende Frau

sucht 100 Mark zu leihen, um
sich ein Geschäft zu gründen, Mo-
natsliche Rückzahl. Off. u. J. B.
319 an die Exped. d. Bl. 1753

Tücht. Tassenarbeiterin sof.
dauernd, sowie Lehrmädchen ge-
sucht. Marktstr. 6, 2. 1754

Möbelschreiner 24, 2. 176.,
möbl. Zim. m. Pens. wöchentl.
12.50 Mk., zu verm. 1760

Schwalbacherstr. 27 haben
mit Badenz. auf gleich oder
1. Juli zu vermieten. Näheres
1. Stiege rechts. 1792

Wittwer,

Geschäftsmann, in sehr guten Ver-
hältnissen, wünscht mit einem bef.
evangel. Mädchen geachteten Alters
zwecks Heirath bekannt zu wer-
den. Offerten unter H. B. 53
an die Exped. des Wiesbadener
Generalanzeiger.

Kronenwed. 1759

Schimmelgespann- Post.

Die blau gekl. J. Dams, w.
Diensttag 5 Uhr Nachm. in
obigen Gefährt vor der Post
wartete, wird hdt. von dem
Herrn, w. leider abreisen mußte,
geboten, unter U. R. 99 an die
Exped. vertrauensvoll anzug.,
wobin derselbe ihr schreiben
kann. 4001

Wasch-Kostüme u. Blousen,
auch moderne modernisiert, rei-
nigt und bügelt genau nach
Facon

Frau M. Quetscher,
Herderstr. 33, 1. l.

Ein Wallachpferd, 4-jährig,
zu verkaufen. Näh. zu erf. im
Wiesbad. Generalanz.

Dortselbst ist ein fast neues
Break zu verkaufen. 1766

Ein jäh. Kinderwagen
billig zu verkaufen. 1763

Biedstr. 33, Hth. 3. St. r.

Ein Wagnergehilfe

gesucht. Rheinstraße 44 1751

Hierige brave Mädchen als

Baderinnen

für dauernd gesucht. 1761

Tabakfabrik „Rena“,

M. & Gb. Lewin, Weyerstr. 15, 1

Frau od. Mädchen für Nach-
mittags gesucht. 1764

Rheinstr. 43, A. Schmitt

Confection. Rod. u.

arbeiterinnen, sowie Quader-
innen werden noch für sofort ge-
sucht von G. Ries-Heberich,
Wilhelmstraße 12, 1. 1756

Kleiner Laden

sofort zu vermieten. 1757

Kirchhofstraße 7. pt.

Eine kleine Familie sucht 2 oder
3 Zimmer-Wohnung auf gleich oder
etwas später in Hellmündstraße,
Friedrichstraße, Meidstraße, Doy-
keimstraße. Offert. unt. W. M.
800 an die Exp. d. Bl. 1785

Vollständ. Kost u. Logis

für einen jungen Mann im jährl.
Stadthaus gesucht. 1786

Off. unter A. Z. 1785 an die
Exped. d. Bl.

Ein junge Hühnchen d. abzug.

M. Schwalbacherstr. 75, d. Auch
dasselbst sch. Feder d. abzug. 1774

Männer - Gesang - Verein

„UNION“.

Sonntag, den 2. Juni cr., von Nachmittags 3 Uhr ab
(bei günstiger Witterung)

Brokes Sommerfest

auf dem
Turnplatz
(Distrikt Ahelberg).

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Freunde unseres Vereins und
ein verehrl. Publikum ganz ergebenst ein.

Für Unterhaltung (Musik- und Gesangsvoorträge, Kinderspiele etc.)
sowie für vorzügliche Speisen und Getränke (Germania Bier)
ist bestens Sorge getragen.

Der Vorstand.

Abmarsch mit Musik Nachmittags 2 Uhr vom Vereinslokal
„Gambriund“ (Marktstraße) und werden die verehrl. Mitglieder er-
sucht, sich recht zahlreich zu betheiligen. 1752

Männer - Gesang - Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 2. Juni cr., von 3 Uhr Nachmittags ab

Brokes Waldfest

auf dem Glasberg
(an den Militär-Schießständen).

Für Unterhaltung jeglicher Art, ausreichende Sitzgelegenheit, sowie
vorzügliche Bewirtung ist aufs Beste gesorgt. 1631

Der Vorstand.

Verein 1858.

(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.

Ueber 62000 Mitglieder. Ueber 84000 Stellen besetzt.

Vermögen d. Vereins u. seiner Kassen 7000000 Mk.

Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung.

Unübertroffene Wohlfahrts-Einrichtungen zu Gunsten der
Mitglieder.

Vereinsbeitrag jährlich Mk. 6.— und Mk. 3.— für die
Bezirkskassen.

Der Bezirk Wiesbaden veranstaltet am 2. Juni cr.,
einen Ausflug mit Damen nach

Schierstein, Hotel 3 Kronen,

zu welchem die Mitglieder hiermit nochmals eingeladen
werden.

Die Einführung von Gästen ist gerne gestattet. 1748

Theater-Varieté Bürgersaal.

Freitag, den 31. Mai 1901:

Abschieds-Benefice

für den beliebten Bauchredner

Otto Freny

unter gütiger Mitwirkung von

Nante Delcliseur

(Deutschlands bester Improvisator).

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 1750

Der Benefiziant.

Gasthaus „Zum Kaiser Friedrich“.

Wiesbaden, Nerostr. 35/37. Telefon 2331.

Geachtetem hiesigen und auswärtigem Publikum die
ergebene Mittheilung, daß ich meinen Gasthausbetrieb und
Pflanzengartenhandlung Herrn Seibel als Restaurateur und
Geschäftsführer vom 1. Juni d. J. ab übertragen habe
und bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

F. A. Hoffmann.

Auf Obiges höf. Bezug nehmend, lade ich verehrl.
Nachbarchaft, geachtetes hiesiges und auswärtiges Publikum,
Freunde, Bekannte und Gönner zu recht zahlreichem Be-
suche ergebenst ein.

Ich empfehle das preisgekrönte, ärztlich sehr
empfohlene, vorzügliche

Dortmunder Bier,

sowie Kulmbacher u. Felsenkeller Bier,
täglich frisch im Anstich, direkt vom Fass.
Keine Weine. — Vorzüglich bekannte Küche.

Hochachtungsvoll

Seibel, Geschäftsführer.

NB. Obige Biere empfehle ich in Originalabfüllung
frei in's Haus. 1768

Walhalla-Theater.

Operetten-Saison

vom 1. bis incl. 17. Juni u. 16. Juli bis 31. August.
Regieffeur: Hans Rohwig vom Carl Schulte-Theater,
Hamburg.

Max Linke.

Kapellmeister: Herrn. Vödel und Hans Seifritz.

Darstellendes Personal:

Herren (Solis).

Fred Carlo, Bariton-Partien, vom Carl Schulte-

Theater in Hamburg.

Karl Endreffer, Tenorpartie, vom Wilhelmstheater

in Magdeburg.

Rich. Jäger, 1. Operetten-tenor, vom Königl. Pande-

theater in Prag, als Gast.

Hans Rohwig, 1. Gesangs- und Charakterkomiker, vom

Carl Schulte-Theater in Hamburg.

Frei Rifer, Tenorpartien, v. Stadttheater i. Budapest.

Max Linke, 1. Gesangs- und Charakterkomiker vom

Wilhelmstheater in Magdeburg.

Emil Rothmann, 1. Komiker (reng.)

Albert Schmidt, Pächter und Conditior, v. Stadt-

theater in Altona.

Damen (Solis).

Lotte Meyer, Soubrettenpartien, vom Carl Schulte-

Theater in Hamburg.

Mathilde Durand, 1. Soubrette, vom Bellevue-

Theater in Stettin.

Cäcilie Odersberg, 1. komische singende Alte, vom

Stadttheater in St. Gallen.

Marie Genell, 1. komische singende Alte, vom Neuen

Theater in Braunschweig.

Adelheid Lambert, Mezzo-Sopranpartien.

Vini Nordet, 1. Gesangs- und Charakterkomiker, vom Stadt-

theater in Altona.

Emma Oyel, 1. Operetten-sängerin, vom Stadttheater

in Stettin.

Marie Benée, 1. Operettensängerin, vom Wilhelm-

theater in Magdeburg.

Laura Scholz, 1. muntere u. singende Liebhaberin, vom

Kgl. Pande-theater in Prag.

Lola Fischer, 1. Soubrette v. Stadttheater in Altona.

Der Chor besteht aus 14 Damen und 13 Herren.

Die Dekorationen sind aus dem Atelier Gröger in

Leipzig, Kostüme und Requisiten aus dem Atelier Jans

in Düsseldorf.

Sonntag, den 1. Juni:

Eröffnungsvorstellung: **Voccaccio.**

Operette in 3 Akten von F. v. Suppé.

Thee das
gesündeste Getränk
empfehle feine Mischungen
das Pfund zu M. 2. M. 2.40,
M. 3. u. höher.
E.M. Klein
Kleine Burgstrasse 1.

Ein Vorurtheil

Ist die Annahme, nur die in Köln fabricirte Eau de
Cologne sei wirklich gut. Machen Sie, bitte, einen
Versuch mit meinem Fabrikat und Sie werden finden,
dass dasselbe besser und viel billiger ist, als die
beste Kölner Marke, deren Duft so schnell verfliehet,
während der erfrischende Wohlgeruch meiner Eau
de Cologne tagelang anhält.

Vorräthig in den bekannten Eau de Cologne
Flaschen: $\frac{1}{2}$ Fl. 0.60, $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 1.—, $\frac{3}{4}$ Fl. Mk.
1.75, Liter Mk. 6.—, Korbflasche à Mk. 1.50 und
Mk. 3.—. Kiste mit 6 fein verpackten Fl. Mk. 5.—
Eau de Cologne zum Baden: Liter Mk. 4.—.

Für die leeren Flaschen werden 1, 10 resp.
20 Pf. zurückvergütet. 1342

Eau de Cologne-Seife.

Die Herstellung dieser Seife geschah auf Anregung
meiner verehrl. Kundschaft in Folge des grossen
Beifalls, welchen meine Eau de Cologne fand. Meine
Eau de Cologne-Seife ist eine der beliebtesten
Seifen des Handels. Sie macht die Haut zart und
weich und wirkt wegen ihres grossen Gehaltes an
Eau de Cologne ausser auf die Nerventhätigkeit.
Der angenehme und erfrischende Geruch dieser Seife
verliert sich nicht während des Gebrauchs, sondern
hält sich, bis dieselbe vollständig verwaschen ist.

St. 0.50, Carton 1.25,

Eau de Cologne mit Blumengeruch
als: Flieder-, Heliotrop-, Lavendel-, Malglock-
chen- und Veilchen-Eau de Cologne in langen
grünen Flaschen, sogenannten Rosolen.

Fl. 1.— Mk.,

hübscher Carton mit 3 Fl. 2.75 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner

Wiesbaden, (Park-Hotel),

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Lager amerik., deutscher, englischer und franz.
Specialitäten, sowie sämmtlicher Toilette-Artikel.

Versand gegen Nachnahme. — Illustrierter
Catalog kostenlos.

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10,
15, 20 Pfg.
Kalkonienfach bewährte
Recepte gratis von den
besten Kolonialwaaren-
und Drogeriegeschäften je-
der Stadt. 335/47
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Gut gearb. Möb., m. Handarb.,
in Exp. d. Badens. bill. zu
verf.: Büsch. Betten 50 bis
150 Mk., Bettst. 16 bis 50.
Kleiderständer u. Kuff. 21 bis 50,
Commod. 26-35, Küchensch. best.
Sort. 28-38, Bettcouchs, Hand-
arb., 34-60, Sprünge, 18-24,
Matraz. m. Seegrass, Boller, Afric.
u. Haar 10-50, Deds. 12-30,
best. Soph. 40-45, Divans u.
Ottomane 25 bis 75, pol. Soph.,
Tische 15 bis 22, Tische 6 bis 10,
Stühle 2.60-6, Spiegel 3-20,
Fleischspieg. 20-50 Mk. u. f. m.
Frankenstr. 19, Sdh. part.
u. Hinterb. part. 1581

Reparaturen
an Fahrrädern etc., werden gut
und billig ausgeführt. 1458
C. Stöber, Mechaniker, Sedanpl. 4

Ein schöner **Teller-Aufsatz**,
pass. a. eine Karische, bill. zu ver-
kaufen. 33, Sdh. 2. St. 1. 719

Eleg. Ball-Frak
zu verlei. Goldgasse 6, Schneider-
meister Riegler. 7243

Ausmessen u. Berechnen
von Neubauten besorgt rasch und
billig. 7164
W. Friele, Roosstr. 17.

Gekittet m. Glas, Marmor-
u. Marmor, f. m. Kunst-
gegenstände aller Art (Verglasen
feuerfest im Wasser haltb.) 4183
Uhlmann, Luisenpl. 2.

Dubarbeiten werden in ge-
schmackvoller, Aus-
führung angefertigt. Hüte von
50 P. an schön garniert. 726
Kirchhofgasse 2, 3. St.

Flodes! Sammlende Bau-
arbeiten von schnell
u. billig angefertigt.
Dachstuhlwerk 18, Part. 1. 6506

Schreibmaschine (Remington)
neuer bei bill. Verkau, schnell und
gründl. erl. Rdh. postl. Verkau-
str. u. B. S. 24. 1068
Zum 1. Juli eine Villa bei
Sonnenberg, ganz oder getheilt,
zu vermieten. 7697
Näheres bei J. Ock,
Luisenstr. 6.

Ich kaufe Hets
gegen sofort. Kasse ein. Möbel-
stücke, ganze Wohnungs-Ein-
richtungen, Kassen und Ein-
schränke, Pianos, Teppiche etc.,
auch übernehme ich Versteige-
rungen. 9849

A. Reinemer,
Auktionator, Albrechtstr. 46
u. Ca. 150 Cent. prima vor-
zügliches.

Glee- u. Wiesenheu
zu verkaufen. Rdh. bei
Johann Rübenach, Schierheim,
Friedrichstr. 18. 3950

Prima Hen Vogelschei-
den zu verkaufen. 1004
Krause, Gütler.

Pianinos
in Schw. und Kasten (Fabrikat
Urban-Reichbauer) billig zu ver-
kaufen. Mehr. Instrumente sind
zu haben. Näheres bei
G. Heß, Schwalbacherstr. 11,
Bäderstr. 490

Cacao
garantirt rein per
Pfund M. 1.40,
1.60, 2.-, 2.40
bei Abnahme von
2 Pfund per Pfund
5 Pfg. billiger.
Adolf Haybach, Wehrstr. 22,
Telefon 2187. 146

Gasthaus
mit fliegender Wirtschaft u.
Ettalung, ganz in der Nähe von
3 Kaffern in Mainz, für M.
60,000 mit M. 5-6000 unter
völligen Bedingungen zu ver-
kaufen. Offerten u. A. S. 720
an die Exp. d. Bl. 726

Ein schönes
Landhäuschen
mit Garten, nahe d. Bahn Dohheim
zu vermieten oder zu verkaufen.
Rdh. in der Expd. 1332

Ein einfaches
Wohnhaus
mit Frontspitze und Seitenbau
preiswürdig zu verkaufen. Rdh.
in der Expedition. 1551

Weiß-, Bunt- u. Gold-
färberei besorgt prompt und billig
Neu Ott, Sedanstr. 6, P. 1. 71

Damenhüte.
Kaufhaus elegant. Damen-
hüte wegen Geschäftsaufgabe unt.
Preis Philippsbergstr. 45, P. r. 688
Hüte werden schön u. billig nach
der neuesten Mode aufgearbeitet
1602 Walramstr. 25, 1. r.

Alle Lächer, Kreischer, Leder-
und Bräuerarbeiten werden
schnell, gut und billig besorgt
46 Karlsruherstr. 34.
Verfasser: Hermannstr. 41.

Marquiseendresse
empfehlen billig 1685
A. Rödelheimer,
Ratengasse 10.

Ein **Bäckerin** empfiehlt sich in
u. außer d. Hause. Zahnstr. 16.
Ein fast neuer Backofen zu
verkaufen. 0894
Zu erfragen in der Exp.

Braunkohlenbrikets
erste Marken, billigst abzugeben.
569 27 Math. Frankon, Köln.

Gute gelbe Kartoffeln
per Kpf. 22 Pfg., Magnum bonum
per Kpf. 28 Pfg., Bohnenstangen
(gebr.) noch einige Sdh. bill. abg.
b. Feig Wed, 4 Frankenstr. 4, 1485

Jagdhund
(Braunhänger) mit neuem Halsband,
auf den Namen „Bravo“ hörend,
abhanden gekommen. Wiederbringer
Belohnung. 1657
Schule Bäumlinghaus, Wies-
baden, Kapellenstr. 72.
Nee parzellenweise abzugeben,
1563 Wehrstr. 20.

Feine gebr.
Haushaltungs-Kaffee
p. M. 1.12 u. M. 1.40.
E. M. KLEIN
Kl. Burgstrasse 1

3 frischmelkende Ziegen
zu verkaufen bei Komand, Schier-
heimstr. 25. 1566

Schön. Karl. Federkassen
b. v. Adlerstr. 58, 2 r. 1677
Preisenunbeerdigen billig zu
verkaufen. 1680
Wehrstr. 21, P. 2 r.

Gelegenheitskauf.
Wegen vorgerückter Saison einen
Vollen Herren-Anzüge nach
Maß, nur prima Stoffe, jeder
Anzug nur 45 Mk. 1704

Zahnstr. 12.
Feinste Referenzen zur Verfügung.
Chokolade, Bonbons,
Prallkugeln, Fondants,
feinste Marken, 1695
in allen Preislagen.

R. Guttenstein,
6 Marktstr. 6, am Markt.
Fleisch-Verkauf.
Prima Rindfleisch p. Pfd. 56 Pfg.
Schwalbacherstr. 27,
gegenüber dem Hausbrunnenpl. 1683

Bruch- u. Eier
per St.
4 Pfg.
7 St.
10 Pfg.
40 Pfg.
40 Pfg.
Walramstr. 31 u. Kirchhofgasse 30.

Königl. Preuss. 205
Batterietische zur 1. Klasse in 1/10
u. 1/2, Abkühlen gibt Batterie-
einnahme auch u. außerhalb gegen
Nachn. ab. Kuff. u. Batterie-
einnahme. Feine. Giesler,
Berlin SW. 10. 100/110

Hotels u. Pensionen.
Sterilisierte weiße Winter-
deckentücher in 1/2, Winter-
tüchern & 1 M. ohne Glas. Ueber
10 St. & 75 Pfg. Probedeck
zu Diensten. 1667

Villa Pomona,
Johannesstr. 4.
3 St. gebrauchte Betten sehr
bill. u. v. Frankenstr. 19, B. P. 1459

Landhaus auf Abbruch
zu verkaufen. Rdh. Bauverein
Albrechtstr. 8. 1360

1 schön. Glas-Landauer
bill. u. v. Friedrichstr. 14, P. 3.

Brennabor-Herrenrad,
noch wenig gebraucht, preis-
würdig zu verkaufen. Schwalbacher-
str. 19, Raden. 0737

Architekt. Rundschan
von Eisenlocher u. Weigle Stuttgart,
10 Jahre, b. v. H. Exp. 463

Ein gut erhaltenes Thor,
3x2,45, mit Oberlicht 4x2,45,
billig zu verkaufen
1614 Moritzstr. 54, Part.

2 vollst. Betten, 1 Kuff. pol. Con-
sole, einige Stühle u. Tisch sind bill.
zu verk. Walramstr. 8, 1. l. 078

Sehr gut erhaltene
Kanapee und Betten
sehr billig zu verkaufen. 1690
Römerberg 16, p.

Ein Wagen,
fast neu, ist billig zu verkauf. bei
Adolf Gippert in Schierstein,
Bahnhofstr. 20. 1579

Lärchen und Sandfänge
werden auf Bestellung geliefert.
August Ott senior,
Dietrichstr. 19.

Eine schöne Sammlung alter
Geigen, Cello, Violen, sowie
ein vollständiger 1/2, Vag. verkauft
Hermann George, Bierstadt,
Restaurant Redhof 3990

Maculatur,
per Centner 6 Mk.,
sofort abzugeben.
„Wiesbadener
General-Anzeiger“.
Bohnenstangen zu haben
Feldstr. 18.

Ein Pferd und leichte Feder-
rolle sofort preiswürdig zu ver-
kaufen. Off. unter H. H. 1722
an den „Gen.-Anz.“ 1722

Eine im besten Betriebe stehende
Mineralwasserfabrik m. Pferd
und Federrolle und sonstigem In-
ventar sofort zu verkaufen. Off.
unter P. H. 1723 an den „Gen.-
Anzeiger“ 1733

Ein wenig gebrauchte Kinder-
wagen billig zu verkaufen. 1717
Friedrichstr. 8, 2. St.

Leere Delfässer
(breites Facon) abzugeben.
Seifenfabrik Voiths,
Bangasse 19. 1721

Rechtsdink-Bureau
Zahnstr. 46
gibt Rath u. Auskunft in Rechts-
sachen, Steuern, Gewerbe, Ge-
schäfts, Alimenten, Testamenten, Güter-
trennung, Erbschaft, Unfall,
Rechts, Concurs u. Privatsachen,
treibt Forderungen bei. 6580

Unterzeichneter empfiehlt sich
zum Trockenlegen feuchter
Wände durch Magnesiasplatten,
statt Holztafelung, dieselben
werden nicht verputzt, sondern
man kann sofort tapezieren
oder Delfarbe streichen, lassen
die Feuchtigkeit durch. Anzu-
sehen in meinem Hause, Keller-
str. 6. 022

Hochachtend
Adolph Stamm.

Kaiser-Panorama
Mauritiusstr. 3,
neben der Wallhalla.
Jede Woche eine neue Reise!
Ausgestellt
vom 26. Mai bis 1. Juni:
**Reise im malerischen
Tirol.**
Wanderung im Poischthal,
die Zugspitze etc.
Täglich geöffnet von Morgens 10
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Abonnement:
4 Reisen M. 1.-, 12 St. M. 2.75

Für ein gesundes Kind
(Mädchen) 2 Jahre alt, w. gegen
monatliche Vergütung liebevolle
Pflege gesucht, Offert. unt. G. M.
C. 80 an den Gen.-Anz. 1692

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche
Eine Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern, von der
Friedrichstr. aus südlich gel., mit
kleiner Werkstätte im Hinterhaus
für 1. Okt. gesucht. Off. Offert.
u. J. B. in der Expedition d. Bl.
abzugeben. 1045

**Sommer-
Wohnung**
wird gesucht in seinem Hause
bestehend aus drei Räumen,
Küche, wenn mögl. Badestube
und Veranda. Bevorzugt
Umgebung von Wiesbaden.
Offert. m. Preisangabe unter
G. A. 3996 an die Expd.
d. Blattes.

Vermietungen.

6 Zimmer.
Wismarstr. 18 eine eig.
große Wohn. 6, a. Wunsch
7 Zim., Balkon, Badest. usw. auf
1. Ap. zu verm. Rdh. 1. St. 7615

5 Zimmer.
Albrechtstr. 44 in der 2. u.
3. St. v. 5 Zimmern u. Badest. auf
sofort zu verm. H. L. 3. St. 7656

Schöne 4-Zimmer-Wohn. (1. St.
u. 1. Okt. v. m. Anz. u. 10-19
u. 2-4 U. R. Zahnstr. 20, P. 590

4 Zimmer.
Trudenstr. 7, Sdh. P. 4. 3.
m. dopp. Zub. a. 1. Juli d. 3. r.
verm. Rdh. d. 3. Zimm. 600

Herderstr. 19 sind 4 Zimmer-
Wohnungen auf sofort oder
später zu verm. 244

Schiersteinerstr. 9, neben
Kaiser Friedrichstr., herrschaftl.,
modern ausgestattete 4-Zimmer-
Wohnungen zu verm. 1667

Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör in Viehbach am
Wasserkurm per 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres bei 1719

O. Catia,
Viehbach am Wasserkurm.

3 Zimmer.
Schöne Wohnung, u. Zub.
sofort zu verm. bei 1691

Gütler, Dohheimstr. 69.
Drei Zimmer, ohne Küche und
Winkel, in einer Villa, hochpart.,
verb. Frankfurterstr., an Herrn od.
Dame mit besond. Eingang auf
Jahr u. m. d. 3. Schlichting,
Immobilien-Agent. 8291

Zahnstr. 22, 1. St., Wohnung
3 u. 3 Zim. u. Zub. a. 1. Juli
zu verm. Rdh. Part. 7614

Bierstadt, Lannstr. 1, sind
2 Zimmer u. Küche
auf 1. Juli zu verm. 671

Rambach, Schöne Wohn. 1. St.
3 Zim., R. u. Zub. g. m., ebenf.
Daus zu v. Rdh. d. Ph. Berde,
Burgstr. 131a. 1680

2 Zimmer.
Dohheimstr. 10, 2. v. d.
best. Herr od. Dame 2. l. r. g.
Zimmer mit Zub. in ruh. Hause. 563

Feldstr. 20 zwei angeneh-
me leere Zimmer
auf 1. Juli zu verm. 1513

Drahtstr. 3, 1. St., 2
leere Zimmer auf Juli zu
vermieten. Rdh. Part. 594

2 große leere Zimmer
abg. Rdh. i. „G.-Anz.“ 1049

Dorfstr. 4 im St. 1. r.
2-Zimmer-Wohn.
nebst Werkst., worin Flaschen-
bierhandlung betrieben wird, zum
1. Juni an ruh. Leute zu verm.
Rdh. Part. im Laden. 1410

1 Zimmer.
Ein schönes, leeres
Zimmer
sofort zu verm. Rdh. Exp. 1287

Möblierte Zimmer.
Reinl. Arbeiter erh. billigt Kof
und Logis. 1711
Albrechtstr. 37, Hinterb. 1.

Möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. 8208
Friedrichstr. 6, 1. l.

Blücherstr. 9, Zim. 2 St. r.
ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 0793

Junge Leute können Schlafstelle
erhalten 1701
Blücherstr. 12, P. 2 r.

Dambachthal 21 möbl. Wan-
sorge u. Zimmer im Preise zu 10,
15, 20, 30 Mk. v. Monat. 8327

Friedrichstr. 6, P. 2 St.,
saub. ein möbl. Mädchen Schlaf-
stelle erhalten. 1187

Gleichenstr. 5, 1. St. v.
erhalten reinliche Arbeiter Kof und
Logis. 1713

Ein möbliertes Zimmer zu
vermieten 1492

Frankenstr. 9, 1. St. l.
Grabenstr. 26 3 finden an-
ständige Herren sofort gute Kof
und Logis. 840

Sermannstr. 6, 2. r. erhalten
4 reinl. Arb. Schlaf. 1011

Hermaunstr. 6 erhält an-
ständige Herr Kof und Logis.
Rdh. 1 St. h. 9132

Sermannstr. 24, 1. St.
gut möbl. Zimmer mit zwei
Betten sofort zu verm. 9615

Sermannstr. 26, Vorderb.
2 St. h. l. möbl. Zim. g. v. 1709

Ein möbl. Mann erh. für 10 Mk.
höchst. g. Kof u. Logis a. gl.
Hermannstr. 3 2 St. l. 1371

Harvingstr. 12, pt. können
1 auch 2 reinl. Arbeiter sch.
Wohnung u. Kof erh. 620

Hochstr. 12, 3 l. Wohnb.,
möbl. Zimmer zu verm. 468

Hochstr. 24, Neub. 3. l. St.,
möbl. Zimmer zum 1. Mai zu
ermieten. 861

Herderstr. 19 sind 2 Souve-
rainräume, am besten für Ta-
pazier geeignet, zu verm. 243

Ein freundlich einfach möbl.
Zimmer, Bild ins Gr. gl. od. sp.
zu verm. Friedrichstr. 12. 1617

Friedrichstr. 7, 1. möbl. Zimmer
u. Wand. (1 und 2 Betten)
billig zu verm. 1638

Gr. möbl. Zimmer, mit Aus-
sicht n. d. Schloßp., zu vermieten.
Rdh. b. Krämer, Röhre 9. 1738

Mauritiusstr. 8, 2. l. ein
höflich möbl. Zimmer billig zu ver-
mieten. 1706

Herderstr. 22, 1. Zimmer
a. Geschäftsf. zu vermieten. 873

Logis mit Kof zu ver-
mieten. 1076
Oranienstr. 3, part.

Ein möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer, evtl. 2 Zimmer mit je
1 Bett, sind an Kurzeinde p. 28.
zu verm. 20.-, oder an Monats-
miete zu verm. 60.- resp. 80.-
in der Dorfstr. 1. Etage mit 2
Bett. zu vermieten. Rdh. Bureau
Victoria, Oranienstr. 16, P. 1710

Schwalbacherstr. 63, P. 1.
Reinl. Arbeiter erhalten gute
Kof und Logis Philippsbergstr. 15,
Part. rechts. 1052

Schwalbacherstr. 21, Frontp.
möbl. 3. zu verm. 1179

Ein einj. möbl. Zimmer an 1
od. 2 anst. Leute zu vermieten.
Rdh. Wismarstr. 23, 1. St. 8786

Schwalbacherstr. 63, P. 1.
(Bild nach d. Straße) erh. reinl.
Arbeiter Kof und Logis 1611

Schwalbacherstr. 71, 2. St.
sehr. möbl. Zimmer mit separatem
Eingang zu verm. 1578

Junge anst. Arbeiter erhalten
gute Schlafstelle und Kofee Saal-
gasse 14, im Laden. 456

Stiftstr. 21, Sdh. Part.,
möbl. Zimmer zu verm. 1666

Ein reinlicher Arbeiter erhält
Logis Sedanstr. 10, Sdh. P. 1693

Scherbenstr. 1,
3. Etage, zwei möbl. Zimmer an
sofort zu verm. 2505

Zur Westend ist ein neu möbl.
Wohnzimmer u. eine große
möbl. Kammer an nur anständige
Person zu verm. Rdh. Exped. 0119

Walramstr. 31, Vorderb.,
2 St. l., erhält junger Mann Kof
und Logis. 1700

Walramstr. 37, pt., Sonn-
reinh. Arbeiter Logis erh. 1684

Walramstr. 37 können zwei
bessere Arbeiter sch. Logis
erhalten. 997

**Nähe der unteren
Rheinstraße,
Sonnenseite,**

Laden.
Auf einige Wochen ist im
Mittelpunkt der Stadt ein heller
Laden
f. Ausstellung, Ausverkauf-
zwecke oder dergl. billig zu ver-
mieten. Rdh. in d. Exp. 434

Ein kleiner Laden mit Laden-
zimmer, auch als Kontor sofort zu
verm. Herderstr. 19, part. 1. 1384

Körnerstr. 9
ist ein Laden mit Badenzimmer u.
zwei kleinen Kellern auf 1. Juli
billig zu vermieten. Näheres
1 Stod rechts. 1549

Am neuen Marktplatz ist
Laden
mit Ladenzimmer 7618
etc. etc. (Seitler Nathan Haas) zum
1. Juli ab zu vermieten. Rdh.
im Bureau des Hotels Belle-Vue

Großer Laden
mit od. ohne Wohnung u. 2. auf
Wunsch Lagerräume. Daselbst
würde sich auch sehr zu Verma-
gen eignen. Näheres in der
Expd. d. Bl. 977

Moritzstr. 1,
Ecke Rheinstraße.
sind 2 Läden, modern eingerichtet,
bis auf 1. Juli zu vermieten.
Rdh. bei Rathgeber 639

Moritzstr. 7, gute
Schlafstelle, ist per 1. Juli
ein Laden von 30 qm Wohn-
fläche zu vermieten, mit direkter
Kellerverbindung, Badenzimmer,
modernes Schaufenster, elektr. Licht
oder Gas. Rdh. bei im Bdr. 668

Moritzstr. 9, Laden m. Wohn-
zim. per 1. Stod. 639

Neugasse 22
ist ein Laden mit Wohnung und
verschiedene Lagerräume auf den
1. Juli 1901 zu vermieten. Rdh.
im Regierladen. 839

Heller schöner Laden
mit Wohn. u. m. Saal 14 1294

Werkstätten etc.
Eisenstr. 8, 1. l. sind zwei
reine Räume, sowie verfl. Kof
Keller zu verm. 776

Friedrichstr. 12 ist ein
geräumiger Keller, besonders für
Flaschenbierhandlung geeignet, per
1. Apr. preisw. zu verm. 799

Belucht 2-3 helle Souv.-Räume
z. sof. Verkau. Off. m. Preisf. an
H. H. 1738, Röhre 9, 1738

Herderstr. 26 große
Räume für ruhiges Geschäft od. a.
Friedrichstr., Auslieferung und
Zutrittsraum, für Engros-Geschäft
völlig geeignet, zu verm. Rdh.
bei Part. u. Zahnstr. 40, P. 636

Körnerstr. 3, Part., 2
Wohn. m. Werkst. (ca. 40 Qm. m.)
u. 2 Lagerzimm. sof. zu verm. Sch.
pass. für Tapezierer. Rdh. bei
a. Moritzstr. 12, 1. Etage. 778

Körnerstr. 3, Part., 2
Wohn. m. Werkst. (ca. 40 Qm. m.)
u. 2 Lagerzimm. sof. zu verm. Sch.
pass. für Tapezierer. Rdh. bei
a. Moritzstr. 12, 1. Etage. 778

Körnerstr. 3, Part., 2
Wohn. m. Werkst. (ca. 40 Qm. m.)
u. 2 Lagerzimm. sof. zu verm. Sch.
pass. für Tapezierer. Rdh. bei
a. Moritzstr. 12, 1. Etage. 778

Große helle Werkstätte
auf sofort od. 1. Juli anderweitig
preiswürdig zu vermieten. Sdh.
str. 12. 046

Drahtstr. 31
große, helle Werkstätte mit kleinem
Dachwohnung oder beide getrennt
sofort zu verm. Rdh. Hinterhaus
bei Lann. 5306

Schwalbacherstr. 8 große
Wohnung zu vermieten. 123